

11.-13. MAI 2012
KONGRESSZENTRUM DORTMUND

DGTA
Deutsche Gesellschaft für Transaktionsanalyse

33. Kongress der
Deutschen Gesellschaft
für Transaktionsanalyse



33. DGTA KONGRESS

Dialoge für die Zukunft

Offenes Miteinander
Vernetztes Arbeiten
Nachhaltige Technologien
Gesundes Leben



**UNERHÖRTE
UND UNGESEHENE**

Veranstalter/Kongresskoordination:

DGTA-Geschäftsstelle · Silvanerweg 8 · 78464 Konstanz · www.dgta.de · gs@dgta.de

Die Akkreditierung des DGTA-Kongresses 2012 als Fortbildungsveranstaltung ist bei der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalens beantragt. Wir warten derzeit noch auf die Genehmigung und können voraussichtlich ab Mitte März 2012 dazu detaillierte Informationen auf die Kongress-Website einstellen.

Klickt bitte/klicken Sie bitte wieder rein: www.dgta.de



33. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Transaktionsanalyse

11.-13. Mai 2012 in Dortmund

Grußworte	4 – 9
Kongressinformationen	10 – 13
Rahmenprogramm	14 – 16
Kurse	17
DGTA-Tag Agenda	18
DGTA-Kongress Agenda	19 – 21
Workshops und Vorträge	22 – 68
Gesamtübersicht der Veranstaltungen	69 – 77
Liste der Referentinnen und Referenten	78 – 80
Anzeigen	81 – 91

Impressum

Programmheft zur 33. DGTA Konferenz
vom 11.-13. Mai 2012 in Dortmund

Kongressveranstalter:

Deutsche Gesellschaft für Transaktionsanalyse
Geschäftsstelle der DGTA

Silvanerweg 8, 78464 Konstanz
Telefon: 07531/95270, Fax: 07531/95271
E-Mail: gs@dgta.de, Internet: www.dgta.de

Jede Stadt, jede Region unseres Landes hat ihr Thema.
Das vom Kongressteam für die 33. Jahreskonferenz der DGTA ausgewählte Thema:

„Dialoge für die Zukunft: offenes Miteinander, vernetztes Arbeiten, nachhaltige Technologien, gesundes Leben – Unerhörtes und Ungesehenes“

steht für Dortmund und die „Ruhrstadt“ im Herzen Deutschlands.

Unerhörtes ist in mehreren Wellen geschehen, vieles Ungesehene ist entstanden – und weiterhin im Entstehen.

Offenes Miteinander wird in den kommenden Jahren zum gesellschaftlichen Fundament in Deutschland und Europa. Es ist für die Integration von MitbürgerInnen mit Migrationshintergrund, das Miteinander von Alt und Jung, Gesund und Krank, Frau und Mann ...

Vernetztes Arbeiten war vorgestern noch Fiktion, heute ist es Realität. Im Kleinen wie auch im Großen hat die Vernetztheit der Menschen einen Grad erreicht, über den sogar George Orwell geschauert hätte. Die Notwendigkeit des Einsatzes nachhaltiger Technologien ist nicht erst mit dem Unglück von Fukushima deutlich geworden, dafür aber umso klarer.

Je älter wir in unseren Gesellschaften werden, desto mehr tritt auch der Wunsch nach einem gesunden Leben in den Vordergrund.

Die genannten Themen sind Themen, die für das Ruhrgebiet und für Dortmund ganz oben auf der Relevanzskala stehen. Aber auch für Deutschland, für Europa, für die Welt. In vielen technischen Bereichen ist das Unerhörte bereits sichtbar.

In den Bereichen, in denen TransaktionsanalytikerInnen mit Menschen arbeiten – in der Psychotherapie, der Pädagogik und der Erwachsenenbildung, der Beratung von Menschen und der in Organisationen – werden wir in den kommenden Jahren im positiven Sinne Unerhörtes tun müssen, um bisher Ungesehenes zu schaffen.

Hierzu gehören das offene Miteinander ohne Vorbehalte als ungefilterter, direkter Austausch zwischen Menschen, ein durch Zwischenmenschlichkeit geprägtes, einerseits zunehmend vernetztes, andererseits auch individualisiertes miteinander Leben und Arbeiten, der Einsatz von Hochtechnologie zum Wohle von Umwelt und Mensch durch Realisation von Nachhaltigkeit der eingesetzten Ressourcen und ein Leben in physischer und vor allem psychischer Gesundheit.



Wir brauchen viele Dialoge für die Zukunft von uns Menschen in unserer Welt. Wir brauchen Unerhörtes und Ungesehenes. Hierüber und hieran soll im Rahmen der DGTA Konferenz 2012 in Dortmund gearbeitet werden.

Im Namen des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Transaktionsanalyse lade ich alle TeilnehmerInnen ein, Ungesehenes sichtbar zu machen und zu sehen, Unerhörtes hörbar zu machen und zu hören.

Herzlichen Dank an alle, die den Kongress in Dortmund initiieren und durchführen. Dank auch an alle, die den Weg nach Dortmund gefunden haben.

Ihnen allen und damit dem 33. Kongress der DGTA einen guten Verlauf wünscht als Vorsitzender des Vorstandes der DGTA e.V.

Ihr Henning Schulze

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Henning Schulze'. The signature is fluid and cursive, with a long, sweeping tail on the final letter.

ULLRICH SIERAU

Oberbürgermeister der Stadt Dortmund



Sehr geehrte Gäste,

zum 33. Kongress der DGTA
begrüße ich Sie ganz herzlich in Dortmund.

Über Dortmund und die Metropole Ruhr existieren immer noch viele Bilder von rauchenden Schloten und kohlegeschwärzten Kumpels. Diese Bilder treffen nicht mehr zu. Der seit mehr als zwei Jahrzehnten andauernde Strukturwandel hat das Gesicht und die wirtschaftliche Landschaft der Stadt stark verändert. Vor 40 bis 50 Jahren waren fast 100.000 Menschen in der Montanindustrie beschäftigt – diese Arbeitsplätze gibt es heute in Dortmund nicht mehr. Dank einer innovativen Wirtschaftsförderung ist es uns gelungen vor allem im Logistik-, Hochtechnologie- und Dienstleistungsbereich mehr als 70.000 neue Jobs zu generieren.

Dortmund ist eine Stadt im Wandel. Im Stadtbild können Sie feststellen, dass hier viel Neues entsteht. Bei allen Neuerungen haben wir aber unsere Wurzeln nicht vergessen. Diese Verbundenheit mit unserer vergangenen Ära spiegelt sich in den Fassaden der Stadt wider. Ein sehr schönes Beispiel dafür ist der U-Turm. Ein Industriedenkmal und ein Wahrzeichen Dortmunds, das wir heute zu einem modernen kulturellen Zentrum umbauen. Der Begriff „Wandel durch Kultur“ trifft deshalb nirgendwo so genau zu, wie beim Dortmunder U.

Dass der 33. Kongress der DGTA in Dortmund stattfindet, freut mich sehr. Für das Motto „Unerhörtes und Ungesehenes“ und Ihre „Dialoge für die Zukunft“ hätten Sie kaum einen besseren Ort wählen können. Gerade zum Thema „Ungesehenes“ kann ich Ihnen nur eine Besichtigung des Phoenix Sees ans Herz legen.



Ein erfolgreicher Strukturwandel drückt sich nicht nur in neuen Gebäuden oder Wirtschaftszweigen aus. Ein solch tief greifender Wandel hat auch immer Auswirkungen auf die Menschen, auf ihr Selbstverständnis, auf ihre Mentalität. Die Menschen der Metropole Ruhr waren sehr geprägt von der harten und gefährlichen Arbeit im Stahlwerk oder „auf Zeche“. Diese Arbeit hatte große Auswirkungen auf individuelle und gesellschaftliche Zusammenhänge. Den Strukturwandel auch in dieser Beziehung erfolgreich zu gestalten, ist sicherlich eine ebenso große Herausforderung, wie der wirtschaftliche Aspekt.

Bestimmt finden Sie auf Ihrem Kongress Antworten, Ideen oder Konzepte auf die psycho-soziale Dimension eines tief greifenden Wandels anhand des Beispiels der Metropole Ruhr. Für Ihren Kongress wünsche ich Ihnen viele interessante Vorträge und Diskussionen und schöne Tage in Dortmund.

A handwritten signature in black ink, reading "Ullrich Sierau". The script is cursive and fluid.

Ullrich Sierau
Oberbürgermeister der Stadt Dortmund

Herzlich Willkommen in Dortmund!

Unerhörtes und Ungesehenes gilt es zu entdecken!

Für diejenigen, die bisher noch nicht in unserer Stadt zu Besuch waren, gilt es, davon gehen wir aus, einiges zu sehen und zu hören.

Für ein „Ankommen“ am Ort haben wir den Staatsminister a.D., Prof. Christoph Zöpel gewinnen können. Als Spezialist für Raumplanung wird er beschreiben, was die Region Ruhrgebiet und hier speziell Dortmund von anderen Metropolen unterscheidet.

Er wird aufzeigen, wie die drastischen Entwicklungen der Industrialisierung im 19. Jahrhundert diese Region geprägt haben. Ebenso die Folgen der Weltkriege und die bereits ab den 70er Jahren einsetzende Umwälzung von der Kohle und Stahlproduktion hin zu einer lebens- und liebenswerten Dienstleistungsregion.

Ein Ausblick in die Zukunft: Was ist für unsere Region zwingend notwendig zu entwickeln? Welche Weichenstellungen sind vorzunehmen, damit die Metropolregion auch international sichtbar wird?

Es schließt sich eine Präsentation von Projekten aus verschiedenen ungesehenen Lebensräumen an: Wie gehen die Menschen hier „Vor Ort“ mit schwierigen Lebenssituationen um? Was sind die Stärken und Qualitäten, die sich hier vielfältig zeigen? Wie gewinnen sie Lebensqualität und Glück?

Für spannende und sicher bewegende Einblicke sorgen Handelnde, die sich in ganz unterschiedlichen Lebensbereichen bewegen und hier mit Personen unterschiedlicher Bedarfe und Bedürfnislagen arbeiten. Lassen Sie sich von dem Engagement und der Energie beeindrucken.

Unerhörtes und Ungesehenes:

Die Vorträge, Workshops und Podiumsdiskussionen geben Einblicke transaktionsanalytischer Arbeitsweisen in beindruckender Bandbreite.



Neue Arbeitsweisen in Beratung und Therapie, Ideen zur Gestaltung von gesunden Arbeitsplätzen und Dialoge für ein gelingendes Zusammenleben.

Zur Reflexion des Gehörten und Gesehenen gibt es direkt vor Ort viele Gelegenheiten!

Ganz herzlich begrüßen wir auch unsere Gäste aus Europa, unter anderem aus der Schweiz, Österreich, Frankreich, Niederlande, Liechtenstein, Polen und Schweden. Genießen Sie die Gastfreundschaft in unserer Stadt mit ihren Menschen aus über 150 Nationen!

Wir freuen uns auf Sie!

Das Kongressteam

Peter Eichenauer, Bärbel Wenzel, Adelheid Fürste-Eichenauer,
Dr. Ulrike Eichenauer, Martin Gülden

Kongress-Supervisorin:
Gabi Frohme

Kongressanmeldung online unter www.dgta.de

Aktuelle Informationen und etwaige Programm-
änderungen finden Sie ebenfalls im Internet.

Eine Rechnung mit allen erforderlichen Angaben
folgt dann in Kürze.

Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung Ihre
Rechnungsnummer an.

DGTA-Kongressbüro:

Sylvia Maggi
Bahnhofstraße 2
78351 Bodman-Ludwigshafen
Tel.: 07773/920431
Fax: 07773/920432
dgta-kongressbuero@dgta.de

Bei Absage bis zum 26.04.2012 wird eine
Stornogebühr in Höhe von € 25,- erhoben.
Bei Absage nach dem 26.04.2012 wird die
gesamte Kongressgebühr fällig.

Kongressbeitrag

Anmeldung und Einzahlung bis 15.03.2010 *

Mitglieder DGTA/EATA/ITAA	€ 160,-
Nichtmitglieder	€ 190,-
Studierende/Erwerbslose	€ 30,-

Anmeldung und Einzahlung ab 16.03.2010 *

Mitglieder DGTA/EATA/ITAA	€ 180,-
Nichtmitglieder	€ 210,-
Studierende /Erwerbslose	€ 30,-

Tageskarten (nur an der Tageskasse) *

Für Freitag und Samstag

Mitglieder	€ 100,-
für Nichtmitglieder	€ 110,-

Für Sonntag

Mitglieder	€ 50,-
Nichtmitglieder	€ 50,-

Festabend mit Buffet (Samstag) € 38,-

Teilnehmerzahl begrenzt auf 250 Teilnehmende.
Vorherige Anmeldung erforderlich.

101-Kurs (Mi. u. Do.)	€ 180,-
101-Kurs ermäßigt (Mi. u. Do.)	€ 120,-

Voranmeldung erforderlich. Ermäßigung für
Studierende und Erwerbslose bei Vorlage einer
entsprechenden Bescheinigung.

Öffnungszeiten Kongressbüro

10.05.2012 – 13.05.2012

Donnerstag von	17.00 – 20.00 Uhr
Freitag von	08.00 – 19.00 Uhr
Samstag von	08.00 – 18.00 Uhr
Sonntag von	08.30 – 13.00 Uhr

Kinderbetreuung

wird ab 09.05.2012 angeboten. Vorherige An-
meldung bis zum 15. April 2012 (mit Angabe
von Name und Alter des Kindes/der Kinder)
ist unbedingt für die Planung erforderlich.

Betreuungszeiten sind:

Freitag / Samstag jeweils	08.30 – 13.00 Uhr
und	14.45 – 18.45 Uhr
Sonntag	09.15 – 13.30 Uhr

Der Ort kann im Kongressbüro nachgefragt
werden.

Links

zu interessanten und informativen Seiten rund
um den Kongressort und die Veranstaltungen:

- [www.westfalenhallen.de/kongresszentrum/
index.php](http://www.westfalenhallen.de/kongresszentrum/index.php)
- [www.pullmanhotels.com/de/hotel-2833-
pullman-dortmund/index.shtml](http://www.pullmanhotels.com/de/hotel-2833-pullman-dortmund/index.shtml)
- www.dortmund-tourismus.de/
- www.konzerthaus-dortmund.de/
- www.orchesterzentrum.de/
- www.dasa-dortmund.de/de/Startseite.html
- www.ruhr-tourismus.de/dortmund/kokerei-hansa.html
- www.essen-fuer-das-ruhrgebiet.ruhr2010.de/
- www.isb.ruhr-uni-bochum.de/

* Kaffee, Wasser in den Pausen sowie Quick-
Lunch Freitag und Samstag inbegriffen.



Veranstaltungsort

Das „Kongresszentrum Westfalenhallen“ und das „Pullmann“ liegen verkehrsgünstig südlich der Dortmunder Innenstadt.

Das Kongresszentrum umfasst für Großkongresse neben der imposanten Westfalenhalle 1 auch die daneben liegenden Westfalenhallen 2, 3A und 3B, aber auch zwei Dutzend Säle, in denen kleine Gruppen angenehm tagen können.

Adressen:

Kongresszentrum Westfalenhallen

Rheinlanddamm 200
44137 Dortmund
Tel.: +49 231 1204-260
Fax: +49 231 1204-333
Mail: kongresszentrum@westfalenhallen.de

Kongresshotel Pullman

Lindemannstr. 88
44137 Dortmund
Telefon: 0231-9113-0



Dortmund-Infos

Dortmund ist zu Recht stolz auf seine Historie als einzige freie Reichstadt Westfalens und seine Tradition von Kohle und Stahl. Als typische Arbeiterstadt im Ruhrgebiet groß geworden, ist Dortmund heute das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum Westfalens sowie die größte Stadt des Ruhrgebiets. Wie alle Nachbarstädte befindet sich Dortmund in einem dynamischen Strukturwandel, der sich in der lebendigen und vielseitigen Kulturszene widerspiegelt. Das Konzerthaus ist bekannt für seine exzellente Akustik und moderne Architektur. Zahlreiche Museen dokumentieren die Geschichte Dortmunds vom Mittelalter bis heute. Industriedenkmäler wie die Kokelei Hansa oder das Brauerei-Museum erinnern an die wirtschaftlichen Stärken und Traditionen des alten Dortmunds. Entgegen der landläufigen Meinung ist die Hälfte Dortmunds grün. Der bekannte Westfalenpark mit seinem Florianturm ist definitiv einen Besuch wert ebenso wie der Dortmunder Zoo. Das Casino in Hohensyburg ist eine der bekanntesten Spielbanken Deutschlands und darf bei keiner Dortmund-Tour fehlen.

Entfernungen des Kongresszentrums zum:

- Flughafen Airport Dortmund 21: 12 km
- Flughafen Düsseldorf International: 63 km
- Flughafen Münster/Osnabrück: 85 km

Bahnhof

- Nächster ICE-Bahnhof: Hauptbahnhof Dortmund 4 km
- Nächster IC-Bahnhof: Hauptbahnhof Dortmund 4 km
- Nächster Bahnhof: Dortmund Signal Iduna Park 1 km
- Nächste U-Bahnhaltestelle: Stadtbahn-Bahnhof Westfalenhalle 0,2 km
- Nächste S-Bahnhaltestelle: Stadtbahn-Bahnhof Signal Iduna Park 0,2 km



Anfahrt

**Anreise mit der BAHN:
Mit der Bahn zum Kongress
ab 99,- €**

In Kooperation mit der Deutschen Bahn bieten wir Ihnen attraktive Sonderkonditionen.

Reisen Sie ab 99,- € bequem und kostengünstig zu Ihrem Kongress oder Ihrer Seminarveranstaltung. Schonen Sie Ihr Reisebudget und die Umwelt.

Mehr auf der Homepage:
[www.westfalenhallen.de/
kongresszentrum](http://www.westfalenhallen.de/kongresszentrum)

Übernachtungen

Dortmund verfügt über mehr als 70 Hotels im Stadtgebiet in allen Preiskategorien.

In den Hotels mit dem ● haben wir Abrufkontingente für Kongressbesucher vereinbart. Hier ist es notwendig, bis zum 15. März zu reservieren. Ansonsten verfallen die Sonderpreise.

(Reihenfolge: Nähe zum Kongressort)

● **Kongresshotel**

Best Western Parkhotel Westfalenhallen

Strobelallee 41, 44139 Dortmund

Telefon: 0231-1204245

info@westfalenhallen.bestwestern.de

300 m

● **Kongresshotel Pullman**

(Fr. und Sa finden hier auch Workshops statt!)

Lindemannstr. 88, 44137 Dortmund

Telefon: 0231-9113-0

300 m

● **Steigenberger**

Berswordtstr. 2, 44139 Dortmund

Telefon: 0231-9021-0

400 m

● **Ringhotel Drees und Hotel Consul**

Hohe Straße 107, 44139 Dortmund

Telefon: 0231-1299 0,

Fax: 0231-1299 555

600 m

● **Hilton**

(am Westfalenpark)

An der Buschmühle 1, 44139 Dortmund

Telefon: 0231-10860

Dortmund- Innenstadt

Hotel NeuHaus

Agnes-Neuhaus Str. 5, 44135 Dortmund

Telefon 0231-557026-510,

Telefax 0231-557026-511

www.dasneuhaus.de

Mercure Hotel Dortmund City

Kampstraße 35-37, 44137 Dortmund

Telefon: 0231-58970, Fax: 0231-5897222

Hotel Königshof

Königswall 4-6, D-44137 Dortmund

Telefon: 0231-57041

NH Dortmund

Königswall 1, 44137 Dortmund

Telefon: 0231-90550, Fax: 0231-9055900

Günstig:

Cityhotel Dortmund

Grafenhof 6, 44137 Dortmund

Telefon: 0231-477966-0,

Fax 0231-477966-69

info@cityhoteldortmund.de

Jugendherbergen/Hostels:

Jugendgästehaus Adolph Kolping in Dortmund

Silberstraße 24-28, 44137 Dortmund

Telefon: 0231-140074, Fax: 0231-142654

E-Mail: jgh-dortmund@djh-wl.de

emBedo Hostel Dortmund

Lindemannstr. 78, 44137 Dortmund

Telefon und Fax: 0231-8602440

Mobil: 0151-26675251

www.embedo.de

Tour 1: Stadtrundfahrt „Dortmund kurz und gut“ mit Führung im Dortmunder U



Sie wollen sich einen ersten Überblick darüber verschaffen, was eine der größten Städte Deutschlands zu bieten hat? Dann ist diese Tour genau das Richtige für Sie. In anderthalb Stunden entdecken sie Dortmunds Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Es gibt einen Rückblick auf die Entwicklung der Stadt vom 1. Jahrhundert bis heute und einen Ausblick auf das neue Zentrum für Kunst und Kreativität, dem Dortmunder U.

Es ist das neue Wahrzeichen der Stadt. Das Dortmunder U strahlt in neuem Glanz und überzeugt mit neuer Nutzung. Kommen Sie mit auf Tour durch das innovative Zentrum für Kunst und Kreativität, der Dortmunder Herberge für das Miteinander von Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts, Wissenschaft, Bildung, Wirtschaft und Medien. Lassen Sie sich von der brillanten Verbindung alter und neuer Architekturkunst begeistern.

Nach einem Abstecher zum größten Kanalhafen Europas führt Ihr Weg zu Universität, Technologie-Park, Westfalenpark, Westfalahallen und der Heimspielstätte des BVB. Mit Gartenstadt und Kreuzviertel lernen Sie zwei der beliebtesten Wohnviertel Dortmunds kennen. Ein besonderer Höhepunkt der Tour ist PHOENIX. Wo früher ein riesiges Stahlwerk stand, wird heute ein moderner Lebens- und Arbeitsraum erschaffen, in dessen Zentrum ein See größer als die Hamburger Binnenalster entstanden ist.

Kosten: 15 Euro

Tour 2: Führung auf der Kokerei Hansa

Als begehbare Großskulptur gibt die Kokerei Hansa einen faszinierenden Einblick in die Geschichte der Schwerindustrie des vergangenen Jahrhunderts. Die 1928 in Betrieb genommene Großkokerei war ein wichtiger Teil der Dortmunder Montanindustrie. Von den benachbarten Zechen bezog sie die Steinkohle und lieferte den daraus produzierten Koks und das Kokeisgas an



Dortmunder Hüttenwerke. Aus dem Gasmisch, das bei der Verkokung entstand wurden wichtige Grundstoffe für die chemische Industrie gewonnen.

Heute können Besucher die 1992 stillgelegte Kokerei Hansa auf dem Erlebnispfad „Natur und Technik“ besichtigen. Ihr Weg führt hoch hinaus auf den „Kohlenturm mit Panoramablick“ und zum Herzstück der Kokelei, den Ofenbatterien, in denen einst bei über 1000° C

Steinkohle zu Koks „gebacken“ wurde. Die Maschinenhalle mit einem einmaligen Ensemble von fünf Gaskompressoren ist das Juwel der Anlage.

Der besondere Reiz des Industriedenkmals besteht in dem Miteinander von Architektur, Technik und Natur. Seit der Stilllegung erobert die Natur ihr Terrain zurück. Neben bekannten Gewächsen wie Birken und Sommerlieder haben sich hier auch Exoten aus Flora und Fauna angesiedelt. Auf Wunsch und je nach Uhrzeit kann eine Nachlichtführung angeboten werden.

Kosten: 15 Euro

Tour 3: Brauereibesichtigung mit Biertest

Ein bieriger Spaß für Familie, Freunde oder Kollegen. Bei der Kostprobe von vier unterschiedlichen Biersorten werden Sie zum Bier-Sommelier: Wer den besten Geschmack und den richtigen Riecher hat, wird zum Sieger gekürt. Die Geheimnisse der Braukunst erfahren Sie vom Braumeister persönlich, der Sie durch die Hövels Hausbrauerei führt.



- Führung durch die Hausbrauerei mit dem Braumeister
- Kostproben zweier Hausbiere
 1. Biertest mit Auszeichnung der drei Gewinner
 2. 2 Glas 0,3 l Hövels Original
 3. 1 Hopfen-Tropf
 4. Optional: Essen im Restaurant

**Ohne Busfahrt!
Direkt in der Hövels Brauerei in Dortmund-City!
Treffpunkt wird noch bekannt gegeben!**



P.S.:

Das beste am Wein ist das Pils danach!

(Bonmot von G. Samtlebe, Ex-Oberbürgermeister)

Als einst größte Bierstadt Europas mag solch ein Ausspruch nicht verwundern.

Kosten: 24 Euro

Drumcircle



Seit tausenden von Jahren werden Trommeln in vielen Kulturen der Welt dafür verwendet, Menschen eine besondere Form der Zusammenkunft zu ermöglichen.

Die Zusammenkunft im Drumcircle räumt den Teilnehmern auf spielerischem Wege einen Zugang zu einem sehr archaischen Zusammengehörigkeitsgefühl ein, das viele zwischenmenschliche Barrieren wie unterschiedliche Sprachen, Herkunft, Hierarchie, körperliche und seelische Beeinträchtigungen ... außer Kraft setzt.

Jedes Drumcircle-Teammitglied erhält dabei ein Rhythmusinstrument, das dann im kollektiven Rhythmusprozess der Gruppe zum Einsatz kommt. Der „drum circle facilitator“ gibt dabei körpersprachliche Signale. Anders als ein Dirigent zieht er sich zeitweise ganz aus dem Geschehen zurück und gibt nur ab und zu Impulse, um den Prozess zu stabilisieren, zu inspirieren, damit das Musizieren immer produktiv und lebendig bleibt.

Drum circle schafft eine unvergleichbare Erfahrung des Zuhörens, des Teilens, des Veränderns, der Führung und des Nachfolgens, des Rufens und des Antwortens.

Beim Drumcircle sind keinerlei musikalische Vorkenntnisse und Fertigkeiten erforderlich!!

Für alle offen
Im Goldsaalforum

Leitung: Jochen Sattler, Musiker, Dipl. Musiktherapeut, Lehrmusiktherapeut DMtG, Coach; er arbeitet seit 17 Jahren als Musikpsychotherapeut in der Klinik im Metznerpark in Frankenthal, begleitet mit von ihm entwickelten Modulen Teamentwicklungs- und Beratungsprozesse bei verschiedenen Wirtschaftsunternehmen und ist Dozent an der Katholischen Hochschule Freiburg

Einführung in die Transaktionsanalyse (101-Kurs)

Im Kurs wird das Grundlagenwissen in Transaktionsanalyse vermittelt. Die Teilnahmebestätigung gilt als Voraussetzung für die Teilnahme an Theorie- und Praxisseminaren für fortgeschrittene Aus- und Weiterbildung in TA sowie zur außerordentlichen Mitgliedschaft in der Deutschen und Europäischen Gesellschaft für TA. Der Lehrstoff orientiert sich an den Richtlinien der Europäischen Gesellschaft für Transaktionsanalyse (EATA).

Leitung: Doris Burke

Mittwoch, 09.5.2012, 15.00 – 19.30 Uhr

Donnerstag, 10.5.2012, 09.30 – 17.00 Uhr

Voranmeldung erforderlich

Transaktionsanalyse für Familien

In unserem Workshop für Kinder, Mütter, Väter und Großeltern geht es im Besonderen um die Beziehung zwischen den Beteiligten. Was benötigen Kinder für eine gesunde Entwicklung wirklich? Was brauchen Eltern für diesen Prozess? Wie kostbar frühe, positive Beziehungserfahrungen sein können, wird oft erst deutlich, wenn wir diese als Erwachsene schmerzlich vermissen. In diesem Einführungskurs lernen Kinder, Eltern und Großeltern Möglichkeiten aus transaktionsanalytischer Sicht kennen, wie eine gelingende Beziehung hergestellt und gepflegt werden kann. So können Dialoge in der Zukunft bewusster gestaltet werden. Weniger bleibt unerhört.

Der Workshop ist geeignet für Grundschul Kinder mit Erwachsenen ohne Altersbegrenzung. Anmeldung erforderlich. Diese Fragen und andere Aspekte werden im Workshop erörtert und diskutiert. Gerne auch eigene, mitgebrachte Fragestellungen.

Leitung: Rita Eggers / Barbara Oehmigen

Samstag, 12.5.2012, 15.00 – 16.30 Uhr

Voranmeldung erforderlich

17:00	Beginn
17:15	Vortrag: TA und Mediation in der aktivierenden Verwaltung Dr. Sascha Weigel
anschl.	World Café
18:30	Pause
19:00	Award Verleihung
20:30	gemeinsames Essen bei „Mama Mia“

09:00	Gemeinsamer Beginn und Einstimmung	Bitte auf aktuelle Informationen achten, die bei Drucklegung noch nicht bekannt waren!
09:10	Tagung der Arbeitsgruppen	
10:30	Pause	
11:00	Lehrendentreffen	
parallel:	Treffen der Berufsparaktiker/innen	
12:45	Mittagspause	
parallel: 14:00	Workshop „Die Zukunft der Fachgruppe Organisation“ 14:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr	
parallel: 14:30	Fachgruppen: Psychotherapie, Beratung, Pädagogik, EB	
16:00	Pause	
16:15	Netzwerke, ZTA, Wissenschaftsrat, Ethikkommission, Info	
17:15	Pause	
17:30-19:30	DGTA Mitgliederversammlung	
20:00-21:00	BVTA Mitgliederversammlung	
21:00	Ende des DGTA Tages 2012	
im Anschluss:	Referentenessen auf den „Rosenterrassen“	

Bitte auf aktuelle Informationen achten, die bei Drucklegung noch nicht bekannt waren!

08:30 **Präsentation der Innovationsfelder und Fachgruppen** im Foyer

08:30 Ankommen mit Musik

09:00 **Begrüßung, Grußworte**

09:15 **Eröffnungsvortrag Prof. Dr. Zöpel**

10:15 Pause

10:45 **Vorstellung der Projekte Ruhr**
im Goldsaal

11:00 **Präsentation der Projekte Ruhr**
lt. Aushang

12:00 **World Café**
im Goldsaal-Forum Kongresszentrum
gemeinsamer Austausch über Neu-gehörtes und Neu-gesehenes

13:00 Mittagspause

15:00 **Workshops 9 – 35**
lt. Aushang
im Kongresszentrum und im Hotel Pullman

18:30 **Drumcircle**
im Goldsaal-Forum Kongresszentrum

19:30 **Rahmenprogramm:**
Tour 1
parallel **Tour 2**
Tour 3

ab 21:00 **„Strobels“**
den Tag gemeinsam ausklingen lassen ...

Bitte auf aktuelle Informationen achten, die bei Drucklegung noch nicht bekannt waren!

08:30 **Präsentation der Innovationsfelder und Fachgruppen** im Foyer

08:30 Ankommen mit Musik

09:00 **Begrüßung**

09:15 **Ehrungen**

09:45 Pause

10:00 **Vorträge 36 – 40, Diskussion 41**
Kongresszentrum

11:15 **Einklang Konzert Teil 1**
Ensemble Corrélatif – Studierende des  Orchesterzentrum|NRW

Wege zum Glück
Podiumsdiskussion 42 zum Kongresssthema
mit Dr. Adelheid Biesecker, Prof. Ahmed Toprak, Matthias Sell,
Moderation: Prof. Dr. Thomas Meuser

Ausklang Konzert Teil 2
Ensemble Corrélatif – Studierende des  Orchesterzentrum|NRW

13:15 Mittagspause

15:00 **Workshops 43 – 73**
Kongresszentrum und Hotel Pullman
lt. Aushang!

20:00 **Festabend**
Goldsaal
Awards

ab ca. 21:30 **LIVE Musik mit den „Electric Outlaws“ und Andrew Jones**
nach dem Essen
Goldsaal

ab ca. 21:30 **Piano Klänge in der „Chill out Lounge“ mit Wilm Kösters**
parallel
Chill out Lounge

08:30	Die Ethikkommission informiert
09:00	Präsentation der Innovationsfelder und Fachgruppen im Foyer
09:30	Workshops 74 – 90 Kongresszentrum
12:00	Pause
12:30	Abschlussveranstaltung mit Vorstellung des Kongresses 2013 in Freiburg
13:00	Ende des Kongresses

1



45 Minuten

Prof. Dr. Christoph Zöpel
Die Agglomeration Ruhr – Sozialräumliche Entwicklung, Kommunikation, Perspektiven.

Ruhr hat zwei Probleme: die Wirklichkeit und die Kommunikation darüber: „Ruhrgebiet“ signalisiert keine attraktive Metropole. Das wirkliche Problem ist seine Entstehung. Anders als die meisten Agglomerationen ist Ruhr nicht als Residenzstadt oder Hafenstadt bedeutend geworden, sondern weil mittels der Dampfmaschine auf Kohlelagerstätten Stahl gekocht werden konnte. Nach Ruhr strömten dann Millionen Arbeiter, aber abwägende Stadtentwicklung fand nicht statt, sie folgte einseitiger Rationalität der Montanunternehmen. Nach dem Bedeutungsverlust von Kohle und Stahl muss Ruhr neue Strategien für seine sozialräumliche und wirtschaftliche Entwicklung finden. Dabei ist das Festhalten an schwerindustriellen Denkweisen ein Hindernis in einer Gesellschaft, deren Prosperität von Wissen abhängt und von Agglomerationen metropolitane Funktionen erwartet.



Prof. Dr. Christoph Zöpel

Freier Publizist

Honorarprofessor der Universität Dortmund

Staatsminister a.D.

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik

Mitglied des Kuratoriums des Deutschen Orient-Instituts

Zahlreiche Veröffentlichungen, u.a.:

Politik mit 9 Milliarden Menschen in Einer Weltgesellschaft.

Eine Orientierung in Worten und Zahlen.

ISBN 978-3-86602-984-2

„Simplizistische Lösungen verbieten sich“

Zur internationalen Zusammenarbeit im 21. Jahrhundert.

Festschrift zu Ehren von Professor Uwe Holz. Herausgegeben von

Dr. Eckhard Deutscher, Prof. Dr. Hartmut Ihne. 2010,

SBN 978-3-8329-5382-9.

2

Erwin Fischer sowie teilnehmende Jugendliche **BUNTKICKTGUT – Nordstadtliga Dortmund – Interkulturelle Straßenfußballliga**

BUNTKICKTGUT ist eine das gesamte Jahr über laufende multikulturelle Straßenfußballliga im Stadtteil Dortmund-Nord.

Das Projekt soll zu deren sozialer und kultureller Integration und im allgemeinen Sinn zur Verbesserung des sozialen Klimas im Stadtteil Nord beitragen. Durch den Fußball kommen Kinder unterschiedlichster Nationalitäten miteinander in Kontakt und erfahren Anerkennung und soziale Akzeptanz. Das Projekt greift eine der aufregendsten Freizeitbeschäftigungen für Kinder und Jugendliche auf und macht sie zu einem organisierten und permanenten Angebot. Bezogen auf Gewaltstrukturen und Konfliktsituationen hat die Liga einen eindeutig präventiven Charakter.

3

Ingeborg Braun und Kollegen **Von Person zu Person: Bilder der Demenz**

Alles Wirkliche im Leben ist Begegnung. Wenn wir Demenz verstehen wollen, ist es entscheidend, Personsein im Sinne von Beziehung zu sehen.

In diesem Sinne geben die Künstlerinnen und Künstler Gefühlen eine Gestalt. Es ist ebenso eine besondere, persönliche Form der Verarbeitung wie auch eine Mitteilung an die Betrachter der Kunststücke.

4

Annette Jeschak
sowie am Projekt beteiligte Frauen
**QuaM, Qualifizierung für Mütter über 25 mit
Migrationshintergrund**

Das Qualifizierungsangebot richtet sich an Mütter über 25 mit Migrationshintergrund, die sich bereits länger erfolglos um eine Integration in den Ausbildungs- resp. Arbeitsmarkt bemühen. Der mangelnde Erfolg gründet dabei wesentlich in zielgruppenspezifischen, d.h. ggf. sprachlichen resp. sozio-kulturellen Problemen. Zahlreiche junge Frauen mit Migrationshintergrund entscheiden sich aus soziokulturell geprägten Gründen an genau den Schnittstellen, an denen das deutsche Ausbildungssystem die Weichen für eine spätere berufliche Autonomie stellt, für die Gründung einer Familie.



5

Gabi Rennert / Fikria Abbas / Mayal Petersen
Talkerbenutzer/innen berichten aus ihrem Leben

Es gibt Menschen in unserer Gesellschaft, die sich aufgrund einer Behinderung nicht oder kaum lautsprachlich mitteilen können. Sie sind auf Hilfsmittel angewiesen, die ihre lautsprachliche Kommunikation ergänzen und/oder ersetzen – dieser Bereich heißt „Unterstützte Kommunikation“ (kurz „UK“).

Es möchten sich hier drei Personen vorstellen, die trotz erschwelter Bedingungen ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen. Zwei der Referenten/innen haben bereits eine mehrjährige Weiterbildung „Qualifizierung unterstützt sprechender Menschen für die Mitwirkung im Bereich Fortbildung und Therapie“ erfolgreich abgeschlossen. Mayal Petersen nimmt z.Zt. an der aktuellen Ausbildungsmaßnahme zum gleichen Thema teil.

6

Mitarbeiter/innen von Stop and Go! NRW **Stop and Go!: Kreative Methoden in der Arbeit mit jugendlichen Straftätern**

Ein Floß bauen. Sich abstimmen. Gemeinsamkeit erleben. Über sich und seinen Lebensweg nachdenken. Überzeugungen ändern. Verantwortung lernen. Die Mitarbeiter/innen von Stop and Go! NRW werden erlebnispädagogische Aktionen in der Arbeit mit straffällig gewordenen Jugendlichen in der Untersuchungshaft- Vermeidung vorstellen.



7

Mobiler e.V. **Die Lotsen NRW**

Menschen mit Behinderung und ihre Angehörige auf gleicher Augenhöhe über Möglichkeiten zu einem selbstbestimmten Leben zu informieren und ihnen dabei den Weg durch diesen Dschungel von Paragraphen und Behörden zu weisen, ist das Anliegen der speziell ausgebildeten Lotsen und Lotsinnen. Bei Fragen rund um das Thema Behinderung stehen die Lotsinnen und Lotsen zur Verfügung und versuchen Lösungen und die richtige Anlaufstelle zu finden.

Alle Lotsinnen und Lotsen haben seit 2010 in zwei Schulungsdurchgängen Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Beratungskompetenz, Rechtskompetenz und Vernetzung/ Öffentlichkeitsarbeit erworben. Die Durchführung der Schulungen sowie die Begleitung der Lotsen und Lotsinnen erfolgt in Westfalen durch MOBILE –Selbstbestimmtes Leben Behinderter e.V. in Kooperation mit IMPULSE GmbH im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales.



Gefördert durch:

Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Durchgeführt von:

MOBILE
Selbstbestimmtes
Leben Behinderter e.V.



8

WORLD CAFÉ:

Dialoge über Transaktionsanalyse und die Präsentationen der Projekte

im Goldsaal-Forum

Workshops

Freitag 11.05.12 15:00 Uhr

9

Prof. Dr. Henning Schulze/ Luise Lohkamp Frauen ins Management – Andere machen es doch auch!



90 Minuten



Offenes Miteinander,
Vernetztes Arbeiten,
Gesundes Leben



alle



alle



max. 29

Frauenquote – Gleichstellungsgesetz – Vereinbarkeit von Beruf und Familie – weibliche Führungskompetenzen – Konkurrenz – Demographie – Kinder – Küche – Karriere, ... Unerhörtes und Ungesehenes versus Notwendiges und Selbstverständliches?! In unserem Workshop nehmen wir die aktuelle Diskussion um Frauen in Führungspositionen auf. Diese verstehen wir als Veränderungsprozess auf gesellschaftlicher, organisationaler und individueller Ebene. Auf dieser Basis werden wir Einflussfaktoren beleuchten, Change- und TA-Landkarten diskutieren, um zu verstehen, was behindert, was ermöglicht, Lernthemen ableiten sowie Entwicklungschancen aufzeigen. Abschließend diskutieren wir die Frage, was unser Beitrag als Beraterinnen, Führungskräfte, Personal- und Organisationsentwickler sowie als DGTA-Mitglieder und ebenso als Privatpersonen sein kann, um weitergehende Diskussionen anzuregen und unseren Beitrag zu „Frauen ins Management“ zu leisten. Wir freuen uns auf einen lebhaften interaktiven Prozess!

10

Anette Dielmann

Von wegen Unerhört und Ungesehen! Wie wir der Heldin/dem Helden in uns und unseren Klienten Ausdruck geben können



90 Minuten



Offenes Miteinander



alle



alle



max.30

Beinahe täglich sind wir gefordert, uns zum Teil sehr herausfordernden, manchmal schmerzhaften Veränderungsprozessen zu stellen. Dafür haben wir grundsätzlich beste Voraussetzungen: einen „Grundhunger“ nach Anregung und die Fähigkeit zu lernen. Trotzdem fällt es schwer, Abschied vom Vertrauten zu nehmen und die Angst vor dem Ungewissen zu überwinden. In diesem Workshop lade ich Sie ein, 1. TA-Konzepte als Impulsgeber für Motivation in Veränderungsprozessen und 2. die Metapher der „Heldenreise“ für Coaching und Organisationsberatung kennen zu lernen und damit zu experimentieren.

11

Dr. Klaus Sejkora

Die Geschichte vom Traumschlucker. Angst vor dem Fremden und Alltagsfaschismus



90 Minuten



Gesundes Leben



alle



alle



k.A.

Alltagsfaschismus, Ablehnung des Fremden, ist allgegenwärtig, in jeder/m von uns. Sich dieser Angst zu stellen, sich damit auseinanderzusetzen, bedeutet, sich mit den Ängsten vor dem Fremden in mir selbst zu beschäftigen. Diese unbewussten Ängste engen uns ein und verschlucken unsere Träume von einem sicheren Leben voller Liebe und Glück – daher versuchen wir, das Fremde loszuwerden. In diesem Workshop werde ich meinen Ansatz vorstellen, mittels Metaphern und Geschichten die Ängste erträglich zu machen und sie in kreatives Potenzial zu verwandeln. Die TeilnehmerInnen werden eingeladen, ihre eigene Geschichte zu erfinden und zu erzählen.



Dauer



Themenbereich



Zielgruppe



Anwendungsbereich



Teilnehmerzahl

12

Sabine Klingenberg / Sabine-Inken Schmidt

Bakterien gab es erst, als man sie erkennen konnte: Über die Wirkung von scheinbar unsichtbarer Kommunikation auf den Menschen



90 Minuten



Offenes Miteinander



alle



alle



unbegrenzt

In diesem Workshop möchten wir mit Euch das Phänomen der „Micro-Inequities“ („Micro-Unfairness“) unter die Lupe nehmen. Vergleichbar mit Bakterien sind diese winzigen Einheiten der Kommunikation mit dem „bloßen Auge“ nicht erkennbar, haben aber deutliche Auswirkungen auf den, an den sie gerichtet sind. Jede/r von uns hat schon einmal so eine „deutliche“ Nachricht erhalten, ohne die Existenz dieser Nachricht wirklich belegen zu können. Im Arbeitsleben beeinflussen diese winzig kleinen Einheiten die Zusammenarbeit und das Leistungsvermögen der Mitarbeitenden. Wir bieten Input und Lösungsansätze, Ausprobieren und Diskussion. Lust zum Mikroskopieren ist mitzubringen. Vor Neben- und Auswirkungen wird gewarnt.

13

Daniela Sonderegger-Dürst

Sehend lausche ich deinen Worten



180 Minuten



k.A.



alle



alle



Max. 16

Von der Kunst mit dem Herzen zu hören

Was zu seiner Zeit nicht gesehen und gehört wurde, sucht sich später auf oft verworrenen Wegen das Licht. Wo es sich dann zeigt, kann es gleich wieder versiegen, oder aber erkannt und als Quelle für die eigene Weiterentwicklung genutzt werden. Unterstützend wirkt dabei ein beratendes DU, welches auf verschiedenen Ebenen zu hören und zu sehen vermag. Im Workshop betrachten und fokussieren wir diese Kunst aus verschiedenen Blickwinkeln. Wir erkennen notwendige Voraussetzungen und wirksame Faktoren auf der Zeichenebene, der Bedeutungsebene und der Handlungsebene und üben das achtsame Zuhören mit allen Sinnen.

14

*Dörte Landmann***Achtsamkeit und Meditation als Hilfen für einen Weg in die Zukunft**

90 Minuten

Offenes Miteinander
Gesundes Leben

alle



alle



unbegrenzt

In den vielfältigen Anforderungen der heutigen Welt kann ich mich verlieren. Meditation bietet einen Erfahrungsschatz uralter Methoden, den eigenen Geist in seiner Bewegung zu beobachten. Aufregend. Was passiert da? Wie werde ich offen für Unerhörtes und Ungesehenes? „Bewusstheit ist die Fähigkeit, auf unverwechselbar eigene Art eine Kaffeekanne zu sehen und die Vögel singen zu hören, Es gibt nur noch einige wenige Menschen, die auf die alte Weise sehen und hören können. Die weitaus meisten Menschen haben jedoch die Fähigkeit verloren,“ so Berne in *Spiele der Erwachsenen*. Nachdenken, meditieren, sprechen, wie ich Achtsamkeit und Meditation in TA-Ausbildungszusammenhängen und Beratung einsetze.

15

*Bärbel Blasius***Beratung alter Menschen und ihrer Angehörigen – eine Begegnung mit Ungesehenen/m und Unerhörten/m und**

90 Minuten



Vernetztes Arbeiten



alle



Beratung



max. 20

Das Kongress-Thema berührt die Beratung älterer Menschen und ihrer Angehörigen in mehrfacher Weise. Werden in der Beratung doch viele Menschen erstmals sichtbar und hörbar und/oder bringen sie erstmals unerhörte und von niemandem beachtete Lebensereignisse ans Tageslicht. Im Zusammenhang mit Alter und Pflege wird so manches Thema virulent, dass lange vergessen schien – sowohl bei den alten Menschen als auch bei den Angehörigen. Im Workshop werde ich einige zentrale Aspekte der Altenberatung auf Basis der Transaktionsanalyse beleuchten.

16

Elena Lill

Transaktionsanalytische Krisenintervention – Mehr als Überleben sichern –



90 Minuten



Gesundes Leben



alle



Beratung



max. 25

Viele TransaktionsanalytikerInnen beraten und therapieren Menschen in psychosozialen Krisen. Dabei erfahren KlientInnen nicht nur Suizidprävention, sondern haben die Chance, Autonomie zu entwickeln. Die Transaktionsanalyse bietet viele Konzepte und Modelle, die in der Krisenintervention hilfreich und wirksam sind. Von besonderer Bedeutung ist dabei der ressourcenorientierte Ansatz. In diesem Workshop werden wichtige TA-Konzepte zur Krisenintervention vorgestellt und diskutiert. Eigene Erfahrungen sind willkommen.

17

Dörthe Verres / Jochen Sattler

Stress und die Farben der Seele



90 Minuten



Gesundes Leben



alle



alle



max. 20

Lebenskunst bedeutet für viele Menschen heute auch, nicht allen Stress im Außen in die eigene Innenwelt durchzulassen. Dies verlangt einen Balanceakt, die Leidenschaft und seelische Verbundenheit zum eigenen Tun wach zu halten und gleichzeitig den notwendigen Abstand zu finden, um gesund zu bleiben. In diesem Workshop wollen wir einen Raum für Inspiration und Reflexion zum Thema bieten. Mit kleinen Übungen werden wir zeigen, wie die Arbeit mit inneren Bildern und Klängen Ressourcen zu aktivieren vermag, damit die Farben der Seele im manchmal grauen Alltag bunt bleiben ...

18

Barbara Hagedorn **Konfliktlösung im Team**

-  90 Minuten
-  Gesundes Leben
-  alle
-  Beratung
-  max. 15

Bei Supervisionsanfragen nennt der Auftraggeber häufig als Anlass „Streit im Team“. Dann brauchen die BeraterInnen einerseits eine besonders sorgfältigen Auftragsklärung und – wenn tatsächlich Konfliktlösung der Auftrag ist – ganz dezidiertes Diagnose- und Lösungs-Handwerkszeug, wie es in Mediation und Konfliktmanagement eingesetzt wird. Sonst haben Fall- und Teamsupervision i.e. Sinn keinen echten Nutzen. Ich möchte mit Ihnen im Workshop anhand von Ihren und meinen Beispielen Methoden aus meinem transaktionsanalytischen und systemischen Fundus ansehen.

19

Sabine Kainz-Feise **Die 6 P's – Leitfaden in allen Beziehungen**

-  90 Minuten
-  Offenes Miteinander
-  alle
-  alle
-  max. 20

Jeder Mensch lebt in den unterschiedlichsten Beziehungen. Wir alle haben familiäre, berufliche und ganz persönliche Beziehungen mit jeweils verschiedenen Aufgaben und Rollenerwartungen. Welche Möglichkeiten das Konzept der 6 P's hierbei beinhaltet, möchte ich in meinem Workshop darstellen und mit den Teilnehmern entwickeln. Das Konzept der 6 P's setzt sich aus Protection, Permission und Potency (Pat Crossman) und aus Power, Punishment und Pacing (Matthias Sell) zusammen. Der reflektierte Umgang mit diesen Stellschrauben bietet einen hilfreichen Leitfaden zu einem bewussteren Verhalten in allen Beziehungen.

-  Dauer
-  Themenbereich
-  Zielgruppe
-  Anwendungsbereich
-  Teilnehmerzahl

20

Christian Küster

Alles anders als geplant – und nun?

 90 Minuten

 Offenes Miteinander
Vernetztes Arbeiten

 alle

 alle

 unbegrenzt

Unsere Welt wird immer bunter, schnelllebiger und komplexer. Planungen sind manchmal schon Makulatur, bevor die Umsetzung begonnen hat. Wenn Vorhersagen nicht mehr stimmen, Ziele laufend geändert werden müssen und Strategien wechseln, steigt die Unsicherheit. Es gilt zu lernen, wie wir mit dem Kollegen Zufall die Zukunft bestehen können. Es gilt zu fragen, wie Führung dabei gelingen kann und wie wir – Beratende, Führende und Geführte – auf unsere Intuition vertrauen können. An diesen Fragen möchte ich interaktiv mit den TeilnehmerInnen in meinem Workshop arbeiten. Dazu stelle ich Thesen vor und biete Beispiele für die Arbeit mit transaktionsanalytischen Modellen.

21

Nora Borris

Unerhörtes – Ungesehenes: das eigene Potential weiter entfalten

 90 Minuten

 Gesundes Leben

 alle

 alle

 max. 15

Wie können wir lernen, ein Leben zu führen, das zu uns passt? Das »Zürcher Ressourcen Modell« zeigt eine Methode, eigene Handlungspotenziale zu entwickeln. Es basiert auf den Erkenntnissen der Hirnforschung und aktiviert die Ressourcen des Intuitiven. Zunächst möchte ich in dieses Selbst-Management-Training theoretisch einführen. In einer Selbsterfahrungsübung wählen die Teilnehmenden Bilder aus, die sie im sogenannten »Ideenkorb« auswerten. Die Intuition beim Auswählen kann Hinweise geben, um immer mehr zu der zu werden, die wir sein können.

22

Hans-Christoph Bischoff
Zurück zu den Lebensquellen!
Lebendigkeit und Lebensfreude stärken

-  90 Minuten
-  Gesundes Leben
-  alle
-  alle
-  unbegrenzt

Kennen Sie Ihre Lebensquellen und schöpfen Sie daraus? - Viele Menschen fühlen sich ständig überfordert; andere geben sich zwar stark, doch ohne emotionale Lebendigkeit; wieder andere sind nicht wirklich glückliche Verdrängungskünstler. Was macht das Leben immer wieder frisch, hell, leicht und kraftvoll? Durch Theorie-Inputs, Fragestellungen und Übungen werden wir im Workshop dem eigenen Persönlichkeitstyp und seiner Weiterentwicklung nachspüren, z.B.:

- Wo liegen unsere individuellen Energiequellen, und wie können wir sie sinnvoll nutzen?
- Worin bestehen eigene Stärken, Schwächen und der Entwicklungsbedarf?
- Wie will ich mit Zuwendung umgehen und wie mit Erlaubnissen?

23

Hanna Eyer
Scham – ein Thema für alle, die mit Menschen arbeiten (Stephan Marks)

-  90 Minuten
-  Offenes Miteinander
-  alle
-  alle
-  unbegrenzt

In diesem Workshop werde ich zum Thema Scham u.a. folgende Aspekte beleuchten: Was ist gesunde bzw. ungesunde Scham? Wann entwickeln wir das Gefühl der Scham? Ich stelle verschiedene Formen der Scham vor und gehe den Fragen nach, welcher Zusammenhang besteht zwischen Scham und Menschenwürde? Und wie wird Scham abgewehrt, wenn sie zu heftig wird? Ich werde Bezug zu TA-Konzepten herstellen. Anhand eines Fallbeispiels aus der Beratungspraxis werden wir gemeinsam überlegen, wie wir als Berater/innen den Klienten und Klientinnen einen hilfreichen Impuls im Umgang mit Scham geben können.

24

*Hanne Raeck / Bertine Kessel***UNERHÖRTES – Abschied vom Funktionsmodell und anderem – Eine kritische Auseinandersetzung mit der wirklichkeitskonstruktiven Wirkung von TA-Sprache**

90 Minuten



Offenes Miteinander



alle



alle



max. 20

In einigen transaktionsanalytischen Modellen sind elterliche Begrifflichkeiten sprachlich manifestiert, obwohl sie sich auf das gegenwärtige Denken, Fühlen und Verhalten von Erwachsenen beziehen. Da Sprache Wirklichkeit schafft, führt dies oft zu Irritationen: Warum bin ich im ‚freien Kind‘, wenn ich lache oder wütend bin? Ich bin doch erwachsen! Diese Irritationen können die Autonomieentwicklung, das zentrale Ziel der Transaktionsanalyse, erschweren. Die Fragestellung, die uns leitet: Wann macht die uns gewohnte Fachsprache Sinn? Wann bewirkt Elterlichkeit in der Sprache eine Infantilisierung des Gegenübers? Wir werden in diesem Workshop unsere und die Ideen anderer KollegInnen bezogen auf das Funktionsmodell und das Erlaubnismodell vorstellen und diskutieren.

25

*Rolf Balling***Mut zur Macht in Organisationen**

90 Minuten



Vernetztes Arbeiten



alle

Organisation/
Management

unbegrenzt

Viel hängt davon ab, dass an den Hebeln der Macht in Organisationen Menschen mit Kompetenz und Reife stehen. Ich möchte Mut machen, solche Rollen anzustreben und darlegen/diskutieren:

- welchen Formen von Macht wann und wie wirken
- dabei insbesondere auch auf Nebenwirkungen eingehen
- wie man Macht in Organisationen sinnvoll strukturiert
- wie man Macht verleiht und kontrolliert
- wie Machtausübung zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt
- wie man als Berater mit den Mächtigen umgehen kann
- wie Beraterinnen sinnvoll mächtig werden können

26

Antje Zillig

Der Mensch in der Organisation

 90 Minuten

 Vernetztes Arbeiten

 alle

 Beratung,
Organisation/
Management

 max. 9

Menschen, die in großen Organisationen arbeiten, spüren die Veränderungen, die sich in der letzten Zeit eingestellt haben. Die Firmenchefs sind bemüht das Schiff auf Kurs zu halten. Aber es wird immer schwieriger sich auf sich und die Organisation einzulassen um wieder Sinn an der eigenen Arbeit zu finden. Im Workshop wollen wir diese Umstände reflektieren. Impusvortrag mit anschließendem Workshop.

27

Uli Helm

Entwicklung von Visionen

 90 Minuten

 Offenes Miteinander

 alle

 alle

 unbegrenzt

Jeder Mensch braucht Visionen von sich als Beziehungsmensch, TransaktionsanalytikerIn, Elternteil, usw. Wird diese Vision durch Veränderungen im Leben in Frage gestellt gerät der Mensch in eine Krise, die solange anhält bis eine neue positive Vision entwickelt werden konnte. In diesem Workshop werden wir in Kleingruppen Visionen besprechen bzw. entwickeln. Bis hin zu einer Lebensvision.

 Dauer

 Themenbereich

 Zielgruppe

 Anwendungsbereich

 Teilnehmerzahl

28

Ulrike Sell

Unerhört ! – Ich berate Kolleg/innen Ethische Implikationen zur Beratung und Coaching in der eigenen Organisation



90 Minuten



Offenes Miteinander



alle

Beratung,
Bildung/Erziehung
Organisation/
Management

unbegrenzt

In einer immer komplexer werdenden Arbeitswelt sind Beratung und Coaching nicht mehr weg zu denkende Instrumente zur Steuerung von beruflichen Prozessen. Die „klassische“ Sichtweise, dass es dazu externer Berater/innen bedarf, ist heute in vielen Organisationen nicht mehr möglich, zum Teil auch nicht mehr gewünscht. Gründe dafür sind ökonomischer Natur, aber auch durchaus inhaltlich begründet. Welche ethischen Fragestellungen sich daraus ergeben, ist Thema des Workshops.

29

Günther Mohr

Vom Ich-Zustand zum Achtsamkeitszustand



90 Minuten



Gesundes Leben



alle



alle



unbegrenzt

Der Ich-Zustand als Muster aus Verhalten, Denken und Fühlen ist von Berne als Beschreibungsmodell für den aktuellen Zustand einer Person genutzt worden. Im Workshop stelle ich ein Modell des Achtsamkeitszustandes vor, der weiter geht als der Ichzustand. In der Achtsamkeit reicht die Aufmerksamkeit auf mehr Ebenen und ist gleichzeitig in einer angemessenen und wirkungsvollen Weise auf das Relevante gesteuert. Beides ist jedem Menschen möglich, gleichzeitig aber jenseits eines sofort einsetzbaren kognitiven Konzeptes. Es braucht Übung und vor allem einen einmal erlebten Geschmack der nondualen Aufmerksamkeitsebene. Im Workshop gehen wir darauf in Theorie und mit praktischer Übung ein.

30

*Kirsten Susanne Andrä***Keine Angst vor Komplimenten! Mit authentischen Strokes in ein gesundes Leben**

90 Minuten



Gesundes Leben



alle



alle



max. 16

Die Burnout-Quote steigt von Jahr zu Jahr. Eine der wichtigsten Ursachen ist fehlende Anerkennung in Beruf und Privatleben. Dieser Workshop zeigt, wie Streicheleinheiten wirken, wie Sie Plastikstrokes vermeiden bzw. zurückweisen, was beim Stroken in Hierarchien zu beachten ist und wie der Austausch von Strokes auf Augenhöhe gelingt. Dabei steht die Praxis im Mittelpunkt. Übungen und Erfahrungsaustausch zu zweit oder in Kleingruppen sorgen für eine lebendige Atmosphäre.

31

*Dr. Ingo Rath***Zum transgenerationalen Einfluss der Ahnen auf das Skript**

90 Minuten



Gesundes Leben



alle



Psychotherapie



unbegrenzt

Das Konzept des Episkript (epi = auf, hinauf) von English beschreibt den Einfluss früherer Generationen auf die Lebensgestaltung. Es lässt sich als „Weitergabe einer heißen Kartoffel“ charakterisieren, in dem Sinne, dass eine transgenerationale (über Generationen durchgehende) unbewusste Beeinflussung des Erlebens und Handelns über Generationen weitergereicht wird. In meiner therapeutischen Arbeit zeigt sich nun, dass die verdrängten Probleme und Konflikte der Großelterngeneration häufig von den „Enkelpatienten“ neu inszeniert werden. Diese Inszenierungen legen sich sozusagen über das Skript und werden als nicht der Person eigen empfunden. An Fallvignetten wird dieses Phänomen vorgestellt und beschrieben, Erklärungsmodelle angeboten und mögliche therapeutische Vorgehensweisen diskutiert.

32

Elke Kauka

Häusliche Gewalt an Kindern – ungehört und ungesehen



60 Minuten



Gesundes Leben



alle



Beratung,
Psychotherapie



unbegrenzt

Im Workshop werde ich theoretische Überlegungen auf der Grundlage von TA Konzepten zur inneren Dynamik von Kindern vermitteln, die Gewalterfahrungen im häuslichen Umfeld machen mussten. Daraus lassen sich hilfreiche Ansätze für die Beziehungsgestaltung zu diesen Kindern ableiten, die ich mit Ihnen/Euch diskutieren möchte. Eigene Beispiele aus der beruflichen Praxis sind willkommen.

33

Thomas Pletsch

Elterncoaching in der Schule – Familie in Schule (FiSch)



60 Minuten



Offenes Miteinander,
Vernetztes Arbeiten



alle



Beratung,
Bildung/Erziehung



unbegrenzt

Die Verhaltensprobleme von Schülern nehmen zu und es wird immer deutlicher, dass sie nur unter Einbeziehung und mit Unterstützung des Elternhauses lösbar sind. Angeregt durch Modelle aus England und Dänemark wurde das FiSch Programm (Familie in Schule) zur Reintegration von Schülern mit sozial-emotionalen Auffälligkeiten entwickelt. Im FiSch-Programm unterstützen die Eltern ihre Kinder bei der Umsetzung schulischer Verhaltensziele im Unterricht, begleitet durch Elterncoaching innerhalb eines multifamilientherapeutischen Kontextes. In diesem Workshop werden die Grundlagen von FiSch vorgestellt, Schwerpunkt ist eine praxisbezogene Darstellung des Elterncoaching.

34

Dipl. Päd. Richard Trippe
TA-basierte Stressprävention



90 Minuten



Offenes Miteinander,
 Nachhaltige Techno-
 logien,
 Gesundes Leben



alle



alle



max. 25

Menschen, die unter großen Belastungen leiden und Burnout und Depression entgegengehen suchen Unterstützung, um wieder leistungsfähiger, heiterer, gesünder zu werden und mehr Lebensfreude zu haben. Zeit- und Termindruck, häufige Störungen und sich schnell verändernde Prioritäten kennzeichnen die Situationen. Akute Notsituationen entstehen, bei denen dringend Hilfe benötigt wird, wie mit den individuellen Stresssituationen umgegangen werden kann. In unserem TA-basierten 1+2+1 Stress-Fitness-Programm analysieren wir die individuellen Stressverhaltensmuster. Dazu wird ein Trainingsprogramm erarbeitet, in dem das „alte“ Muster durch neue Instrumente und Verhaltensweisen ersetzt wird. In der zweiten Phase wird das Verhalten unter Begleitung trainiert. Nach einer Trainingszeit erfolgt nochmals ein Stabilisierungsimpuls.

35

Ralf Breiter
Mobbing in der Schule: Interventions- und Präventionsstrategien



90 Minuten



Offenes Miteinander,
 Gesundes Leben



alle



alle



unbegrenzt

Zu Beginn wird der Begriff „Mobbing“ definiert und genauer beleuchtet. Weiter erörtern wir Haltungen und Verhalten der Beteiligten, dies mit dem Fokus auf den TA-Modellen Grundeinstellungen, Abwertung, Drama-Dreieck. Nach kurzem Input zu Interventionsmöglichkeiten werde ich mit den Teilnehmern Präventionsmöglichkeiten besprechen. Schwerpunkt hier: Empathieförderung und Verträge. Gelegenheit zu Fragen, Austausch und Diskussion



Dauer



Themenbereich



Zielgruppe



Anwendungsbereich



Teilnehmerzahl

Frauennetzwerk DGTA

Ansprechpartnerin: Kerstin Wiese

Treffen des DGTA Frauennetzwerks

Für alle Teilnehmerinnen des Kongresses offen

Vorträge

Samstag 12.05.2012 10:00 Uhr

36

Prof. Dr. Adelheid Biesecker

Die Hälfte des Sorgens gehört den Männern

Zukunftsfähigkeit braucht Fürsorglichkeit von allen



60 Minuten



Offenes Miteinander,
Vernetztes Arbeiten



alle



alle



unbegrenzt

Unsere gegenwärtige Wirtschaftsweise ist nicht zukunftsfähig. Die ihr eigene Rationalität der Gewinnmaximierung enthält eine Maßlosigkeit, die zerstörerisch wirkt. Hinzu kommt Sorglosigkeit – sowohl gegenüber der Natur als auch gegenüber den als Nicht-Arbeit aus dem Ökonomischen ausgegrenzten sorgenden Tätigkeiten (Care). Die Folge sind soziale und ökologische Krisen.

Zukunftsfähig ist nur eine Ökonomie, die mit diesen lebendigen Grundlagen menschlichen Wirtschaftens fürsorglich umgeht. Um das zu erreichen, muss die geschlechtshierarchische Struktur unseres Wirtschaftssystems offen gelegt, kritisiert und verändert werden. Heute geschieht das Sorgen um andere und die Natur vor allem außerhalb der Marktökonomie – und es ist fast ausschließlich Frauensache. Was am Markt geschieht, ist produktiv und sichtbar, was jenseits des Marktes geschieht, ist „reproduktiv“ und unsichtbar. Männer managen oben, Frauen sorgen unten. Es kommt darauf an, Fürsorglichkeit als Rationalitätsprinzip für die ganze Ökonomie zu verankern. Das heißt auch: Den Männern gehört zukünftig die Hälfte des Sorgens.

Im Workshop sollen diese Zusammenhänge kurz erläutert werden, um dann vor allem zu diskutieren, wie diese Transformation gelingen kann. Was ist z. B. nötig, damit Männer das Sorgen lernen und lieb gewinnen?

37


Peter Eichenauer
Unerhört!
Kooperieren macht glücklicher!

 60 Minuten

 Vernetztes Arbeiten

 alle

 Beratung,
 Bildung/Erziehung,
 Organisation/
 Management

 unbegrenzt

Ein erfolgreiches miteinander Arbeiten über Abteilungs- oder Unternehmensgrenzen hinweg ist in unterschiedlichen Kontexten mehr notwendig geworden. Die Komplexität der auch formalen Anforderungen trübt manchmal den Blick für das so normale: Es treffen Menschen aufeinander, die einen Job zu erledigen haben. Die Notwendigkeit ist allerdings noch kein Garant für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Dazu benötigt jede handelnde Person unterschiedliche Kompetenzen, die ich unter dem Begriff -Kooperationskompetenz- subsumiere. An diesem Tag wird der handelnde Mensch in komplexen Arbeitsbezügen im Fokus stehen. In der Veranstaltung daran werden unterschiedliche methodische Zugänge gezeigt. Elemente der systemischen Transaktionsanalyse und lösungsfokussierte Methoden finden Anwendung.

38


Ilse Brab
Unerhörtes und Ungesehenes in der Paarbeziehung

 60 Minuten

 Offenes Miteinander

 alle

 alle

 unbegrenzt

Um ein offenes Miteinander in der Paarbeziehung gestalten zu können, bedarf es einer guten Kommunikationskultur der Partner/Partnerinnen. Die gelungene Kommunikation der Paarbeziehung hängt von der Fähigkeit der Partner ab, sich mit seinen Bedürfnissen und Vorstellungen zu äußern, Verständnis für den/die andere zu entwickeln und konflikthafte Themen auszudrücken. Unerhört können Bedürfnisse, Wünsche, Erwartungen und Kritiken sein, Ungesehen häufig Eigenheiten und Unterschiedlichkeiten des Gegenüber. Unerhört und ungesehen auch Geheimnisse zwischen den PartnerInnen und in ihren familiären Systemen. Unterschiedlicher kultureller, religiöser und Bildungshintergrund der PartnerInnen bilden eine noch schwierigere Dimension. Im Workshop werden verschiedene Konzepte zu diesen Aspekten dargestellt, die praktische Umsetzung ausprobiert und diskutiert.

39

Ute Hagehülsmann / Dr. Heinrich Hagehülsmann **Sein, Bewusstsein und die Transaktionsanalyse**



60 Minuten



Gesundes Leben



alle



alle



unbegrenzt

Wie Bewusstsein und Sein miteinander verknüpft sind, beschäftigt nicht nur alte Marxisten. Die Thematik der gegenseitigen Abhängigkeit von Psyche und Gesellschaft bekommt im Zeichen von Globalisierung und Euro-Krise eine neue prominente Bedeutung, mit der wir uns in unserem Vortrag befassen wollen. Darüber hinaus wollen wir der Frage nachgehen, ob die Transaktionsanalyse mit ihrem Leitbild der Autonomie und damit auch der Bewusstheit, eine Chance bietet, in dem Spannungsfeld von Sein und Bewusstsein entspannend, d.h. problemlösend wirksam zu werden. Wir werden einen Vortrag zum Thema halten, den wir je nach Prozess und Teilnehmerzahl mit Systemaufstellungen bereichern und ergänzen werden.

40

Prof. Dr. Ahmed Toprak **Muslimische Familien in Deutschland**



60 Minuten



Offenes Miteinander,
Gesundes Leben



alle



alle



unbegrenzt

Hier herrscht der Vater als Patriarch, Frauen werden unterdrückt, Töchter zwangsverheiratet und die Söhne Spielbälle eines ihnen anerzogenen Machismus – oder etwa nicht? Ahmet Toprak geht der Frage nach der Wirklichkeit muslimischer Familien in Deutschland nach. Er besucht sie, spricht mit ihnen und komponiert aus seinen Erfahrungen und Gesprächen ein ganz anderes, lebensnahes Bild muslimischer Familien in Deutschland.

41



60 Minuten



Gesundes Leben



alle



alle



unbegrenzt

Teilnehmer/innen:

Dr. Ingo Rath,
Psychotherapeut
Austria

Maria Teresa Tosi
Psychotherapeutin
Italy

Stefan Sandström
Psychotherapeut
Sweden

Matthias Sell
Psychotherapeut
Germany

*Maria Teresa Tosi, Ingo Rath, Stefan Sandström,
Matthias Sell*

Zukunft braucht Herkunft – Grundlagen der Transaktionsanalytischen Psychotherapie – Praktische Anwendung und Forschung Internationales Podium

Ausgehend von Überlegungen zur psychischen Konstruktion der Persönlichkeit sollen Ansätze und Erweiterungen der transaktionsanalytischen Theoriebildung von Persönlichkeit im beziehungsanalytischem und narrativen Umfeld diskutiert werden. Es sollen Implikationen für die praktische Anwendung von TA sowie für die Forschungstätigkeit auf der Basis von TA nachvollzogen werden. Ein gewisser Konsens in der wissenschaftlichen Gemeinschaft besteht in der Forderung nach logischer und philosophischer Begründung der Annahmen psychotherapeutischer Anwendung und Forschung. Wie kann die Transaktionsanalytische Psychotherapie als Heilverfahren, gekennzeichnet durch wechselseitigen Dialog in einem persönlichen Beziehungsrahmen, diesem Anliegen nachkommen? Dies wollen wir auf dem Hintergrund unserer Wurzeln diskutieren und Folgerungen für mögliche zukünftige Entwicklungen ziehen.

“Future needs Provenance” – Basic Principles of the Transactional Analysis Psychotherapy – Practical application and Research International Panel

According to the psychic construction of personality the participants of the panel will discuss approaches and model-specific options of the theory of transactional analysis in a relational and narrative frame of reference. The impact on the practical application to serve with TA and the implication on research will be elaborate. There is a consensus in the common science that the background of science is based on a logical and philosophical rationale for psychotherapy application and research. How can Transactional Analysis as Psychotherapy as a method of healing follow this basic foundation of research within the frame of a personal dialogue in a relational frame of reference? These are the questions we want to discuss on the base of our roots looking for solutions for the future: The future is rooted in the past.

42

Einklang Konzert Teil 1

Ensemble Corrélatif – Studierende des
mit Stücken von Leos Janáček (1854-1928)
und Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)



Orchesterzentrum|NRW

Wege zum Glück*Podiumsdiskussion zum Kongresssthema*

Welche Wege? Welche Ausgangspunkte?

Glück: 151.000.000 Google-Ergebnisse. Jeder von Ihnen wird bei dem Lesen / Hören des Begriffes „Glück“ ganz eigene Assoziationen generieren. Und doch soll es Zustände, Begebenheiten, Ereignisse geben, bei denen alle von Glück reden würden. Zum Beispiel die Abwesenheit von negativ konnotierten Lebensumständen wie Krieg, Krankheit, Hunger, Benachteiligung.

Glück, Zufriedenheit, Wohlbefinden, Liebe und Gesundheit, wohlklingende Worte und dennoch bitter-süß in Anbetracht der Vergänglichkeit aller Dinge? Oder doch nur Ideen, Konzepte, chemisch gesteuerte körperliche Prozesse? „Flourishing“ der moderne Weg zum Glück?

Ist es Glück in Deutschland geboren zu sein? Kann man von Glück und Zufriedenheit in einem Land reden, wenn beruflicher Erfolg durch Gewinnoptimierung letztendlich auf dem Unglück anderer fußt?

Glück – den griechischen Philosophen folgend das Ziel menschlichen Strebens, buddhistisch die Überwindung des eigenen Ichs und aus Sicht der Transaktionsanalytiker?

Wir laden Sie ein teilzuhaben an den Ideen und Visionen von:

Prof. Dr. Adelheid Biesecker: bis 2004 Professorin für Ökonomische Theorie an der Universität Bremen. Jetzt im sog. Ruhestand. Mitglied im Netzwerk Vorsorgendes Wirtschaften sowie im wiss. Beirat von Attac Deutschland.

Prof. Dr. Ahmed Toprak: Professur an der Fachhochschule Dortmund im Bereich angewandte Sozialwissenschaften, Schwerpunkt „Gruppenpädagogische und therapeutische Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensstörungen, insbesondere Dissozialität“.

Matthias Sell: M.A., Psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Lehrender und Supervidierender Transaktionsanalytiker (TSTA) für Psychotherapie, Organisation, Beratung und Pädagogik und Erwachsenenbildung. Lehrtherapeut, Lehrsupervisor der ITAA, (Mitglied in EATA und ITAA) Lehraufträge und Gastdozenturen an den Universitäten TU Berlin, Universität Hannover und der Hochschule Hildesheim.

Moderation: Prof. Dr. Thomas Meuser: Leiter des Studienganges „Green Business Management“ an der BiTS, Iserlohn. Herausgeber und Autor der „Promo-Viren: zur Behandlung promotionaler Infekte und chronischer Doktoritis“ (Gabler Verlag). Vorstand GAIA e. V. – Institut für Umweltmanagement, auf der Messe „transport logistic“ ausgezeichnet mit dem Wissenschaftspreis 2011.

Ausklang Konzert Teil 2

Ensemble Corrélatif – Studierende des
mit Stücken von Eugène Bozza (1905-1991)
und Matyas Seiber (1905-1960)



Orchesterzentrum|NRW

43

Dr. Richard R. Reith / Dr. Anne Kohlhaas-Reith
**Gesundes Leben: Wirksames Selbstmanagement
 und Coaching mit dem Zürcher Ressourcen Modell
 (ZRM®)**

-  150 Minuten
-  Gesundes Leben
-  alle
-  alle
-  unbegrenzt

Auf ausserordentlich elegante Weise greift das ZRM® Training auf Erkenntnisse der Hirnforschung zurück und ermöglicht, lustvoll zu lernen, den eigenen tiefen Zielen durch Selbststeuerung Wirksamkeit zu verschaffen. Das ZRM® ist ressourcenorientiert, ganzheitlich und individuell und erlaubt gezielte Entwicklung von Handlungspotentialen, z.B. auch dann, wenn trotz vernünftiger Gründe Entscheidungen nicht getroffen oder umgesetzt werden. Wir werden den Ablauf des ZRM® nach dem an der Uni Zürich entwickelten Trainingsmanual vorstellen und Gelegenheit bieten, in einem kreativen Prozess ein Euch wichtiges Thema so zu formulieren, dass es handlungswirksam werden kann. Statt „Unerhörtes und Ungesehenes“ hervorzuholen, geht es direkt und mit Freude zu unseren Ressourcen.

44

Dr. Dr. Hans Jellouschek / Bettina Jellouschek-Otto
**Unerhörte Gegensätze
 Therapeutischer Umgang mit polarisierten Paaren**

-  150 Minuten
-  Offenes Miteinander
-  alle
-  Beratung,
Psychotherapie
-  unbegrenzt

Viele Paare kommen in die Therapie, weil sie sich immer wieder in derartige Gegensätze hinein manövrieren, dass ihnen kein Entrinnen möglich scheint. Wir sprechen hier von Polaritäten und extremen Polarisierungen. Wir stellen Ihnen in diesem Seminar therapeutische Modelle vor, die uns bei unserer Arbeit mit Paaren sehr unterstützt haben. Diese Modelle erleben auch die Betroffenen selbst hilfreich für das Verstehen und Überwinden dieser Gegensätze. Ziel ist es, mit Polarisierungen so umzugehen, dass sie zu einer Bereicherung der Beziehung werden. Wir haben diese Modelle aus Tiefenpsychologie und Systemischer Therapie kennengelernt und werden in diesem Seminar Querverbindungen zu Konzepten der Transaktionsanalyse herstellen.

45

*Dr. Johann Schneider***Grundlagen des Handelns und der Gesprächsführung
– die Handlungskaskade**

150 Minuten



Offenes Miteinander



alle



alle



unbegrenzt

Um die kommunikative Kompetenz zu stärken und damit auch Aufgaben der Zukunft zu meistern, zeige ich, wie Menschen vom Wahrnehmen über das Einschätzen zu konsequentem Handeln gelangen. Die Schritte in dieser natürlichen Abfolge werden als einfache und differenzierte Handlungskaskade dargestellt und erläutert. Für die Anwendung als professionelle BegleiterInnen gilt: Handlungswirksame Interventionen reichern den Schritt an, auf dem der Klient schon Bewusstheit hat. Die Handlungskaskade lässt sich auch für Rückmeldungen, Konfrontationen, Konfliktgespräche und Projekte einsetzen. Sie ersetzt in meiner Praxis die Abwertungstabelle von Mellor und Sigmund (Schiff 1975). Wie sich die beiden Modelle gleichen und wie sie sich unterscheiden, wird aufgezeigt.

46

*Klaus Holetz***Neuen Kooperations- und Netzwerk-Formen im
Scheinwerfer von Berne's**

150 Minuten



Vernetztes Arbeiten



alle



alle



max. 20

Zuerst möchte ich Berne's Gedankenmodell zur Dynamik und Struktur von Gruppen und Organisationen vorstellen um dann im zweiten Teil des Workshops seine Ergebnisse mit den Anforderungen an Kooperationen abzugleichen. Was ändert sich, wenn es in unserer Gesellschaft zu immer mehr Arbeitsbündnissen / Kooperationen kommt? Was von Bern's Struktur- und Dynamikmodell für Organisationen und Gruppen ist auch in Zukunft anwendbar, wo müssen neue Ideen entwickelt und eingesetzt werden. Unterschiedliche Kooperations- und Netzwerkformen werden vorgestellt und wir gehen der Frage nach, auf was interne und externe BeraterInnen / OE'lerInnen achten sollten, wenn es darum geht, Kooperationen zu beraten und zu begleiten.

47

Anne Huschens / Gundel Beck-Neumann
**Körper-Gefühle in der Supervision –
 ist das nicht unerhört?**



150 Minuten



Gesundes Leben



alle



Beratung,
 Bildung/Erziehung,
 Organisation/
 Management



unbegrenzt

In der Arbeit mit Lehrkräften und Schulleitungspersonen nutzen wir TA-Konzepte ebenso wie Elemente der Skriptdramaarbeit nach Pessó und lösungsorientierte Skulpturarbeiten. Negative Projektionen und von alten Erinnerungen geprägte und „verkörperte“ Wahrnehmungen können bei der Skriptdramaarbeit im Hier und Jetzt durch neue Erinnerungsbilder und symbolische Alternativen ergänzt werden. SupervisandInnen gelangen zu einem neuen Verständnis ihrer bisherigen Handlungsweisen und entwickeln veränderte Sichtweisen auf die Realität. Die Vergangenheit für die Zukunft nutzen, dies ist auch das Ziel lösungsorientierter Aufstellungsarbeiten, bei denen das eigene Körpergefühl als Leitlinie für erweiterte Wirklichkeitskonstruktionen benutzt wird. Fallbeispiele können eingebracht werden.

48

Ralf-Rüdiger Fassbender / Michael Thanhoffer
Innovatives Stressmanagement



150 Minuten



Offenes Miteinander,
 Gesundes Leben



alle



Beratung,
 Bildung/Erziehung,
 Organisation/
 Management



max. 25

Zeitdruck, hohe Arbeitsbelastung, unklare Vorgaben – der Druck wächst, das Hirn schaltet in den Fluchtmodus. Und da soll ich auch noch kreativ sein? Mir selbst helfen und weiterhin brauchbare Ideen am Arbeitsplatz liefern? Unerhört! Der Druck wächst, der Blick verengt sich, Antreiber erheben die innere Stimme. Mit Interventionen und Methoden aus der TA, der Neurowissenschaft und der kreativen Kultur finden sich Wege, die Spirale zu verlassen und (Denk-)blockaden zu lösen, schnell und oftmals nachhaltig. In unserem Workshop wollen wir solche Methoden vorstellen und praktisch anwenden.



Dauer



Themenbereich



Zielgruppe



Anwendungsbereich



Teilnehmerzahl

49

*Jutta Kreyenberg***Effective Leadership durch Functional Fluency**

120 Minuten



Offenes Miteinander



alle

Organisation/
Management

unbegrenzt

Aufgrund der wachsenden Komplexität, der sich Führungskräfte ausgesetzt erleben, ist eine fortlaufende Selbstreflexion und –regulierung zentral. Functional Fluency (FF) bedeutet, situativ angemessen Verhaltensweisen wählen zu können, die die Wirksamkeit zwischenmenschlicher Beziehungen erhöhen. FF und TIFF (Temple Index of Functional Fluency, dem daraus entwickelten psychometrischen, prozessorientierten Coaching-Tool) wurden empirisch durch die Doktorarbeit der Gründerin, Susannah Temple und nachfolgend durch verschiedene Langzeitstudien evaluiert, insbesondere bezogen auf Leadership. Im Workshop werde ich das Modell FF mit selbsterfahrungsorientierten Übungen erfahrbar machen, einen Überblick über die Führungsforschung mit TIFF geben und anhand von Erfahrungsberichten/Übungen den Einsatz im Führungskräftecoaching und -training verdeutlichen.

50

*Peter Bremicker***Selbstbestimmte Verbundenheit – Autonomiekonzepte für ein offenes Miteinander**

120 Minuten

Offenes Miteinander,
Vernetztes Arbeiten,
Gesundes LebenAnfänger,
Fortgeschrittene,
GeprüfteBeratung,
Bildung/Erziehung,
Organisation/
Management

unbegrenzt

Für Eric Berne stand innerhalb der Transaktionsanalyse die Entwicklung und Förderung der Autonomie im Vordergrund. Im Stufenmodell zur Entwicklung der Autonomie vertieft Vincent Lenhardt diesen Begriff und beschreibt sehr plastisch die Entwicklung verschiedener Stufen. Der Workshop stellt ausgewählte Aspekte und Thesen der TA zur Entwicklung von Autonomie vor, aus denen sich praktische Ansätze für die persönliche Autonomie- und Persönlichkeitsentwicklung ableiten lassen.

51

*Anette Werner***Beziehungsbedürfnisse entdecken – förderliche Aspekte für ein offenes und bezogenes Miteinander**

120 Minuten

Offenes Miteinander,
Vernetztes Arbeiten,
Gesundes LebenAnfänger,
Fortgeschrittene,
GeprüfteBeratung,
Bildung/Erziehung,
Organisation/
Management

max. 20

Eigene Beziehungsbedürfnisse erkennen und die meines Gegenüber wahrnehmen, darum soll es in diesem Workshop gehen. Um ein offenes Miteinander zu gestalten, dazu benötigt es oft eine Klarheit über vorhandene Erwartungen und Bedürfnisse. Dabei erscheint es hilfreich seine eigenen und die Beziehungsbedürfnisse des anderen zu kennen. In diesem Workshop werden die acht Beziehungsbedürfnisse nach Richard G. Erskine vorgestellt und kreative Elemente laden ein mit meinen eigenen Beziehungsbedürfnissen in Kontakt zu kommen.

52

*Andreas Becker***Willst du was von mir?**

120 Minuten



Offenes Miteinander



alle



alle



unbegrenzt

Strukturwandel findet nicht nur in Regionen, sondern auch in gesellschaftlichen Institutionen statt. Schule, und andere Orte der Kinder- und Jugendarbeit, ist so ein Platz. Die Aufgaben von PädagogInnen haben sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend geändert. Kinder und Jugendliche haben zwar noch die gleichen Entwicklungsbedürfnisse, aber die Ansprüche im Umgang damit sind enorm gestiegen. In diesem Workshop möchte ich mich mit euch auf die ewige Suche von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nach Halt gebenden Vorbildern begeben, diese mit TA-Augen betrachten und konkrete Beispiele aus eurem Alltag besprechen, damit Verhalten von Kindern und Jugendlichen neu eingeordnet und professioneller betrachtet werden kann.

53

Dr. Klaus Sejkora / Prof. Dr. Henning Schulze
**Arbeit mit dem Skript – Skriptveränderung –
 Skriptheilung: wie geht denn das?**

 120 Minuten

 Vernetztes Arbeiten

 alle

 alle

 unbegrenzt

Das Konzept des Skripts ist das ‚Herzstück‘ der TA – dennoch gibt es unterschiedliche Definition und Auffassungen darüber. Von der ‚Heilung in einer Stunde‘ zur Skriptfreiheit bis zu ‚wir alle brauchen ein Skript‘ reicht die Bandbreite. Im Kern geht es um Autonomie: unbewusste Mechanismen sollen bewusst werden, damit Veränderung möglich wird, wo Selbstbestimmtheit eingeschränkt ist. Wir werden der Frage nachgehen, wie Bewusstmachen und Veränderung in der transaktionsanalytischen Praxis gehen kann. Anhand von Fallbeispielen beschreiben wir, wie Arbeit mit dem Skript in den 4 Anwendungsfeldern der TA aussehen kann. Die TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, Aspekte ihres eigenen Skripts kennenzulernen.

54

Karola Brunner/ Dr. Kurt Riemer
Forever young – was kommt danach?

 120 Minuten

 Offenes Miteinander,
 Vernetztes Arbeiten

 alle

 alle

 max. 12

Der demografische Wandel bedeutet Veränderungen und Chancen für jeden Einzelnen, für Unternehmen, Organisationen und die Gesellschaft. Im Gegensatz zu vorangegangenen Generationen gewinnen Menschen heute weitere Lebensjahre in guter gesundheitlicher Verfassung dazu – gleichzeitig sind die kulturell dominierenden Bilder von Alter und älteren Erwerbstätigen immer noch defizitorientiert. Neu hinzukommende intergenerationelle Verhältnisse bedeuten auch eine Vielfalt von Kontaktchancen und Interaktionsformen.

In diesem Workshop sprechen wir, mit theoretischen und methodischen Bezug auf die Transaktionsanalyse, die Chancen und Risiken eines offenen Miteinanders der Generationen an: Welche Alters-, Rollenbilder, Einstellungen und Rahmenbedingungen tragen zum Gelingen des Zukunftsdialoges bei?

55

Jeanne Tschamper Egli / Theresia Büttner
**Was ist los in meinem Kopf? – KopfbewohnerInnen
 aus neurobiologischer und transaktionsanalytischer
 Sicht**

-  150 Minuten
-  Gesundes Leben
-  alle
-  alle
-  unbegrenzt

Was spielt sich in meinem Gehirn ab, wenn ich Angst habe, in die Klemme gerate oder einfach für mich und meine Bedürfnisse eintreten will? Über die TA-Konzepte hinaus, die Erklärungen und Lösungsansätze für Anpassung, Wehrlosigkeit, Manipulation und emotionale Erpressung anbieten, werden wir uns in diesem Workshop verstärkt mit neurobiologischen Aspekten dieser Befindlichkeiten und Verhaltensweisen befassen. Welche neurobiologischen Prozesse begleiten und beeinflussen die Gestaltung unserer Interaktionen? Was haben Traumata – neurobiologisch und transaktionsanalytisch betrachtet – damit zu tun, wie gut jemand ein „Nein“ stimmig äussern oder aber ein solches akzeptieren kann? Verknüpfung von TA-Konzepten und Neurobiologie? Arbeitsweise: Theorie-Input – Praxisbeispiele – Übungen

56

Patricia Matt
**Unerhörtes und Ungesehenes nicht nur sichtbar,
 sondern auch spürbar machen
 Körperliche Kompetenz als Schlüssel für gelingende
 Kommunikation in Beziehungen**

-  150 Minuten
-  Offenes Miteinander,
Gesundes Leben
-  alle
-  alle
-  unbegrenzt

Folgende Fragen verdeutlichen den inhaltlichen Rahmen des Workshops: Wodurch zeichnet sich eine gelingende sexologische Auftragsklärung aus? Wie kann ich dem Klienten/der Klientin rasch in die Rolle des Handelnden in Bezug auf seine inneren Haltungen und Körpermuster versetzen?

Wie kann Fachlichkeit und der eigene Stil koordiniert und stimmig integriert werden? Wie kann Unerhörtes in der Sexualität sichtbar, erlernbar und verstehbar gemacht werden? Was macht eine wirkungsvolle, nachhaltige Sexualberatung aus?

Der Workshop wendet sich an alle, die persönlich und professionell sich für den Themenkreis der Sexualität interessieren und ihre Kompetenz, Erfahrung und ihr Selbstverständnis anreichern und neu ausrichten wollen.

58

*Ramona Heister***Unerhört – das Bedürfnis von Trainer und Coaches nach Auszeit, Auftanken und konkurrenzfreiem Austausch oder einfach Zeit für sich selbst**

90 Minuten

Offenes Miteinander,
Gesundes Leben

alle



Bildung/Erziehung



max. 20

Arbeits- und Lebensbedingungen haben sich auch für Trainer und Coaches stark verändert. Kommunikative Kompetenz als Grundlage für nachhaltige Technologie und gesundes Leben zu vermitteln braucht Ressourcen und Anpassungsfähigkeit; bezieht den ganzen Menschen mit ein. Wo und wie tanken Sie selbst auf, nehmen die Ausgangssituation für Ihre Leistungsbereitschaft wahr? Taijiquan und Qigong als klassische ganzheitliche Methoden ermöglichen Wahrnehmung vielfältig zu erfahren und zu üben - als Zugang zu den eigenen Ressourcen zur eigenen Lebendigkeit. Im Kontakt zu sich selbst verändert sich auch der Kontakt zu anderen. In Kontakt sein als Basis für gelingende Kommunikation. Anknüpfungspunkte zu TA-Modellen werden den Zugang leicht machen.

59

*Margarethe Podlesch/Ursula Schlagenhauff-Kunrath***Jedem Anfang einer Supervision wohnt „das Ganze“ inne. Was soll am Anfang gesehen, aber nicht gehört werden? Was soll gehört, jedoch nicht gesehen werden?**

90 Minuten



Offenes Miteinander



alle



alle



unbegrenzt

Wir gehen davon aus, dass im Anfang das Ganze der Supervision liegt. Im Hinblick darauf lohnt es sich, dem Beginn eines Supervisionsprozesses eine hohe Bedeutung zu geben und in den Anfang zu investieren. Inhalte des Workshops werden sein:

Was nehmen wir davon wahr, was geschieht und was auch nicht geschieht?

Welche TA-Konzepte können uns in unserem Wahrnehmungsprozess des Sehens und Hörens unterstützen?

60

*Elfriede Dr. Wieser***Wirksamkeitsparameter in der
(Transaktionsanalytischen) Psychotherapie**

-  60 Minuten
-  Gesundes Leben
-  alle
-  Psychotherapie
-  max. 20

Die Evaluationsforschung hat in den letzten Jahrzehnten in vielen Anwendungsfeldern, wie auch in der Psychotherapie enorm an Ansehen gewonnen, um zur Qualitätssicherung und zu kalkulierbaren Finanzierungserwartungen beizutragen. Die Frage des Nachweises über die Wirksamkeit von psychotherapeutischen Methoden war nie und bleibt damit auch nicht nur eine zwischen KlientIn und PsychotherapeutIn und lässt folgende Überlegungen zu:

Steigern Evaluationsmaßnahmen bzw. Qualitätsmonitorings die Effektstärken in der Psychotherapie?

Welche Einflussgrößen können in prozess- und ergebnisorientierten Outcomes transparent gemacht werden? Und:

Inwieweit wird meine eigene Bindungsfähigkeit als PsychotherapeutIn im psychotherapeutischen Verlauf und Evaluationsprozess deutlich?

61

Ute Hagehülsmann / Dr. Heinrich Hagehülsmann
Sein, Bewusstsein und die Transaktionsanalyse

-  90 Minuten
-  Gesundes Leben
-  alle
-  alle
-  unbegrenzt

Wie Bewusstsein und Sein miteinander verknüpft sind, beschäftigt nicht nur alte Marxisten. Die Thematik der gegenseitigen Abhängigkeit von Psyche und Gesellschaft bekommt im Zeichen von Globalisierung und Euro-Krise eine neue prominente Bedeutung, mit der wir uns in unserem Vortrag befassen wollen. Darüber hinaus wollen wir der Frage nachgehen, ob die Transaktionsanalyse mit ihrem Leitbild der Autonomie und damit auch der Bewusstheit, eine Chance bietet, in dem Spannungsfeld von Sein und Bewusstsein entspannend, d.h. problemlösend wirksam zu werden. Wir werden einen Vortrag zum Thema halten, den wir je nach Prozess und Teilnehmerzahl mit Systemaufstellungen bereichern und ergänzen werden.

62

Wiebke Köhn / Eyke Greve **Beziehung ohne Beschämung**



90 Minuten

Offenes Miteinander,
Gesundes Leben

alle



Psychotherapie



max. 30

Gestaltung von Beziehungen in hierarchischen Verhältnissen

Verletzungen, Kränkungen, Beschämungen sind in hierarchischen Beziehungen oft ungewollt und manchmal gewollt effektive Mittel, Macht zu demonstrieren. Wir wollen vielfältige Erscheinungsformen beleuchten und die Mechanismen erforschen, die der Beschämung anderer zu Grunde liegen können. Lernen können wir an den eigenen Erfahrungen mit Scham/Beschämung. Der verantwortliche Umgang in Beziehungen mit dem Schutzbedürfnis des anderen, der Ausstieg aus schädigenden Transaktionen, Überlegungen zu einem eigenen „Frühwarnsystem“ und die Frage „Was tue ich stattdessen?“ werden den Workshop beschließen.

63

Jürg Bolliger / Martina Limacher Senser **Lego, Duplo, Playmobil & Co.**



90 Minuten



Offenes Miteinander



alle



alle




max. 15

Wie kann ich anderen Menschen Modelle und Theorien aus der Transaktionsanalyse erklären? Ich kann das zum Beispiel mit Spielzeug tun. Das freie Kind-Ich wird mit angesprochen und so ein lustvoller Umgang mit Theorie ermöglicht. Diese Art der Veranschaulichung kann in der Arbeit mit Menschen ohne TA-Kenntnissen eingesetzt werden und ermöglicht auch Leuten mit vorhandenem TA-Wissen einen neuen Zugang zu Altbekanntem.

In unserem Workshop zeigen wir konkrete Beispiele. Wir haben Spielzeug dabei und bieten den Teilnehmenden Gelegenheit, selbst Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

64

*Marie-Luise Haake***... und eigentlich sind sie doch ganz nett! Chancen zur Gestaltung interkultureller Dialoge und Arbeitsfelder** 90 Minuten Offenes Miteinander alle Beratung,
Bildung/Erziehung,
Organisation/
Management max. 16

Das Leben und die Arbeit in interkulturellen Milieus bringen viele Herausforderungen mit sich. Der kulturelle Hintergrund und die Geschichte der Herkunftsfamilie hat eine enorme Auswirkung – über Generationen hinweg – auf das persönliche Kommunikationsverhalten. Vielen Menschen ist das nicht bewusst. Manche Missverständnisse, Unsicherheiten und Konflikte können aus einer solchen Perspektive betrachtet, erklärt und ausgeräumt werden. Ausgehend von konkreten Begebenheiten werden im Workshop in der ersten Phase Kommunikationsmuster analysiert und Konflikte als Chance zum Austausch über Unterschiede vorgestellt. Interaktiv folgt dann die Spurensuche nach Chancen zur Verständigung, zum Austausch, sowie zur konstruktiven Gestaltung interkultureller Dialoge.

65

*Bernd Kreuzburg***Grenzen und Grenzüberschreitungen – (k)ein Thema in der TA? Ein Workshop der Ethik-Kommission** 90 Minuten Gesundes Leben alle alle max. 15

Missbrauch und Grenzverletzungen in Therapie und Beratung sind trotz des häufigen Vorkommens nach wie vor ein Tabu-Thema.

In diesem Workshop wollen wir die Mechanismen von persönlichen und professionellen Grenzen, Grenzverletzungen und Formen des direkten und indirekten Missbrauchs von Klienten und Professionellen in Beratung und Therapie darstellen und die Folgen für die Betroffenen diskutieren.

 Dauer Themenbereich Zielgruppe Anwendungsbereich Teilnehmerzahl

66

Barbara Deymann

Hilfe, ich werde nicht gesehen – das ist ja unerhört!

90 Minuten



Offenes Miteinander



alle



alle



max. 14

Wie mache ich es, nicht gehört und gesehen zu werden? Anhand kleiner (Selbsterfahrungs-)Übungen erhalten Sie exemplarisch die Gelegenheit herauszufinden, wie Sie es für sich in Ihrem Lebensskript eingerichtet haben, nicht so gesehen und/oder gehört zu werden, wie Sie es sich wünschen. Dabei dient u. a. der Bezugsrahmen als Erklärungsmodell. Auf Wunsch besteht die Möglichkeit, Interventionstechniken für Beratungssituationen zu entwickeln.

67

Constanze Rau

Zu emotional? Vom klugen Umgang mit Gefühlen

90 Minuten

Offenes Miteinander,
Gesundes Leben

alle

Beratung
unbegrenzt

Manchmal „gehen die Gäule mit uns durch“, wir würden am liebsten „aus der Haut fahren“ oder wir reagieren „mimosenhaft“. Emotionen sind ein wesentlicher Bestandteil unseres täglichen Lebens, die unser Privat- und Berufsleben im positiven wie im negativen Sinne beeinflussen. Sie lassen sich als Ausdruck von Lebendigkeit und beziehungsorientierter Autonomie begreifen und können somit auch als Ressource dienen für die Umsetzung in kompetente Handlungen. Doch wie lernen wir den Umgang mit Gefühlen – sowohl unseren eigenen als auch denen der anderen? Welche Rolle spielen Erfahrungen aus der Kindheit? Diesen und anderen Fragen möchte ich in diesem Workshop nachgehen.

68

Karl-Heinz Schuldt **Weg mit der ADHS-Scheiße**



90 Minuten

Offenes Miteinander,
Vernetztes Arbeiten,
Gesundes LebenFortgeschrittene,
GeprüfteBeratung,
Bildung/Erziehung,
Psychotherapie

unbegrenzt

Der Junge, der diesen Satz (Weg oder weg?) als Anlass für die Psychotherapie formulierte, macht mit dieser (Selbst?)Etikettierung auf seine oder familiendynamische Not aufmerksam. Was ist das Unerhörte hinter der eher auf das Verhalten bezogenen Diagnose ADHS? Wird diese Diagnose wirklich dem Kind gerecht - stimmt diese Diagnose? Anhand einer Falldarstellung werden Grundzüge und Hintergründe dieser Symptomatik dargestellt. Die Diagnostik und die Therapie / Beratung werden mit transaktionsanalytischen Konzepten verbunden und diskutiert. Die TeilnehmerInnen können eigene Erfahrungen mit einbringen, so dass das Spektrum der Problematik erweitert werden kann.

69

Susanne Klein **Mit TA Führung leben**



90 Minuten



Offenes Miteinander



alle

Organisation/
Management

unbegrenzt

Die Konzepte der TA finden immer mehr Eingang in den Führungsalltag von Organisationen. Sie stellen eine Bereicherung im täglichen Doing dar, zeigen aber auch die Grenzen des eigenen Handelns auf. Beiden Aspekten wird im Rahmen des Workshops nachgegangen. Auf der Grundlage eines Erfahrungsaustausch werden die für Führungsaufgaben relevanten TA-Konzepte herausgearbeitet und der Umgang mit den Grenzen diskutiert.

70

Peter Rudolph **Begegnung und Intuition**



90 Minuten



Offenes Miteinander



Fortgeschrittene,
Geprüfte



Beratung,
Psychotherapie



max. 20

Auf die rechte Art guten Tag sagen, das bedeutet, den anderen Menschen auch wirklich wahrnehmen ... , ihm ein ‚Ereignis‘ werden und die Bereitschaft aufbringen, auch ihn für sich selbst ein ‚Ereignis‘ werden zu lassen. (E. Berne, Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben?) In diesem Workshop setze ich mich mit diesem Moment auseinander, bei dem 2 Menschen sich zum Ereignis werden können, beleuchte dabei die Rolle und das Wesen der Intuition und stelle an Beispielen und Übungen dar, wie im transaktionsanalytischen Beratungsprozess durch die Unterstützung intuitiver Wahrnehmungen tiefere Lösungen gefunden werden können.

71

Petra Nägele **Idiotentest und Persönlichkeitsentwicklung – wie aus Zwangsberatung Entwicklung entstehen kann**



90 Minuten



Gesundes Leben



alle



alle



unbegrenzt

Die überwiegende Motivation für die Beratung ist schnellst möglichst den Führerschein wieder zu bekommen, der wegen Alkohol-, Drogen- oder anderen Straßenverkehrsdelikten entzogen wurde. In der Vorbereitung für die angeordnete Medizinisch-Psychologische Untersuchung (MPU), von den Klienten oft „Idiotentest“ genannt, erarbeite ich mit ihnen Problemsicht und angemessene Veränderungen. Im Workshop möchte ich mit KollegInnen diskutieren, weiterentwickeln ..., wie mithilfe von TA-Konzepten eine sinnvolle Beratung möglich ist.

72

*Manuela Ziskoven***Sprache ohne Worte – Interventionen mit traumatisierten Menschen**

120 Minuten



Offenes Miteinander



alle



Psychotherapie



max. 15

Ca. 70% aller Menschen erleben einmal in ihrem Leben ein Trauma. Bei der Bewältigung übernimmt häufig das Kind-Ich die Regie, wobei bei Erwachsenen - und fEI in Pension geschickt werden. Das Kind-Ich, überschwemmt von lebensbedrohlichen Gefühlen und Erinnerungsfragmenten, bedingt Leidenszustände für die Person, die neurobiologisch verankert sind. Das traumatische Geschehen kann therapeutisch oft nur mit Mühe aus dem Gefühlschaos, abgespaltenen Erinnerungen und körperlicher Übererregung einer Bearbeitung mit dem Er- und Eltern-Ich zugeführt werden. Ich möchte vermitteln, wie traumatische Erfahrungen aus der TA heraus zu verstehen u. zu behandeln sind. Eigene traumatische Erlebnisse werden dabei ins Bewusstsein gerückt werden.

73

*Sylvia Schachner***Dem Ungehörten Stimme geben**

90 Minuten



Offenes Miteinander



alle



alle



max. 24

In vielen Situationen des beruflichen und privaten Alltags spielt Ungehörtes und Ungesehenes eine gewichtige Rolle. In diesem Workshop möchte ich der Frage nachgehen, wie diese Elemente mit Hilfe von TA-Modellen hörbar und sichtbar gemacht werden können und in das Beziehungsgefüge konstruktiv integriert werden können. Dies erfolgt durch theoretische Auseinandersetzung und Elemente der Selbsterfahrung.



Dauer



Themenbereich



Zielgruppe



Anwendungsbereich



Teilnehmerzahl

Die Ethikkommission informiert

 30 Minuten

Für alle Interessierten!

Workshops

Sonntag 13.05.2012 09:30 Uhr

74

Daniela Dilthey **Wann, wenn nicht jetzt!**

 150 Minuten

 Offenes Miteinander

 alle

 alle

 unbegrenzt

You and I know that the story will end, heißt es in einem Lied. Wir wollen uns in diesem Workshop mit dem Tod und der eigenen Sterblichkeit auseinandersetzen, um die Ergebnisse in das eigene Leben einzubringen, bevor die Story dann wirklich endet. Angeboten werden Übungen, Gespräche miteinander, Meditation und Malen.

Willkommen sind alle Altersgruppen und Ausbildungsgrade.
Bitte etwas zum Aufschreiben mitbringen.

75

Bernd Kreuzburg / Matthias Sell **„...und niemand soll es merken!“ – Schamangst und Depression in beziehungsanalytischer Sicht.**

 150 Minuten

 Gesundes Leben

 alle

 alle

 unbegrenzt

Menschen, die unter Schamangst und Depressionen leiden, befinden sich in einem für sie unlösbar erscheinenden Dilemma: Niemand soll „das verletzte Ich“ mit seinen Sehnsüchten, seinen geheimen Beziehungswünsche und -ängste entdecken. Die Furcht vor Beschämung und Zurückweisung führt unweigerlich zu Rückzug, Selbstentwertung, Depression und oftmals psychosomatischen Erkrankungen. In diesem Workshop werden wir uns mit Scham, Schamangst und Depression unter beziehungsanalytischen Gesichtspunkten befassen und transaktionsanalytische Modelle zum Verständnis der Dynamik entwickeln.

76

Annette Wyler-Krisch

Unerhörtes und Ungesehenes.

Die Wunderfrage im lösungsfokussierten Ansatz

-  150 Minuten
-  Gesundes Leben
-  alle
-  alle
-  unbegrenzt

Steve de Shazer und Insoo Kim Berg haben mit ihrem lösungsorientierten Ansatz Methoden entwickelt, die oft unerwartete Räume öffnen. Im Mittelpunkt dieses Workshops steht die sogenannte Wunderfrage. Um sie gut nutzbar zu machen, wird sie auch in den Gesamtzusammenhang des Ansatzes gesetzt. Neben dem Theorieinput wird auch Zeit sein, eigene praktische Erfahrungen zu machen.

77

Doris Burke

Die Beziehung zu Eltern im Alter

-  120 Minuten
-  Offenes Miteinander,
Gesundes Leben
-  alle
-  alle
-  max. 20

Im Verlauf unseres Lebens beschäftigen wir uns sensibel und aufmerksam mit den skriptgebundenen Beziehungen zu unseren inneren Eltern-Figuren (Skriptanalyse). Und dann kommt die Zeit, in der wir konfrontiert werden mit dem Altern der realen Eltern und den damit verbundenen Herausforderungen. Die gewohnte Beziehung wird auf den Kopf gestellt? In der Beratungsarbeit erlebe ich, wie heilsam diese Prozesse sein können, wenn man/frau die Herausforderung annimmt und sich öffnet für (oftmals überraschende) Veränderungen in den Beziehungen. Ich verwende transaktionsanalytische Modelle, um Beratungsplanung in diesem Kontext zu gestalten.

78

Silvia Fauth / Inge Wehking

Unerhört und oft ungesehen: Häusliche/familiäre Gewalt als offenes oder verdecktes Thema in Beratung und Therapie



150 Minuten



Offenes Miteinander,
Vernetztes Arbeiten,
Gesundes Leben



alle



alle



max. 15

Machen unsere Klient/-innen Erfahrungen mit Gewalt, Macht und Ohnmacht werden auch wir in der Beratung/Therapie damit konfrontiert. In diesem Workshop wollen wir die Täter/-innen-Opfer-Dynamik und deren Bedeutung für die Betroffenen und für uns als Berater/-innen und Therapeut/-innen diskutieren mit einem liebevollen Blick auf unser „Resourcium“.

79

Bertram Weber-Hagedorn

Qualitäten benennen, Risiken für den Beruf offen machen



120 Minuten



Gesundes Leben



alle



alle



max. 30

Um Lebensqualität zu gewinnen, gilt es die eigenen Antreiber (Leistungsblocker) zu erkennen und sie auf Ressourcen und Problematiken hin zu reflektieren. Fragestellungen wie „was muss ein Mitarbeiter oder ein Klient tun, wie muss er sich mir gegenüber verhalten, um mich unter Stress zu bringen? Und wer kann das am besten?“ fördern die Suche nach Lösungen. Dabei werde ich das Autonomiekonzept von Lenhard vorstellen um die Bedeutung von eigenen Normen und Werten für Entscheidungen zu betonen. Ich werde TA und die Salutogenese nach Antonovsky verbinden (Kohärenz). Workshopziel ist ein spielerischer, kompetenter Umgang mit Antreibern um die persönliche Autonomie zu wahren.

80

Iris Fassbender / Dolores Lenz

Gesundheit pflegen heißt hinhören und hinsehen!



150 Minuten



Gesundes Leben



alle



alle



max. 25

Zur Ruhe zu kommen, sich Zeit zu nehmen, dem Körper zu vertrauen, sind in unserer heutigen Zeit Dinge, die Menschen wieder lernen müssen, um den komplexen Aufgaben des Lebens gesund entgegen zu treten.

Wir wollen Sie einladen sich mit Ihren Ressourcen und Fähigkeiten zu beschäftigen, die es möglich machen in achtsamer Weise in der Gegenwart zu leben und den unterschiedlichen Herausforderungen zu begegnen. Auf diesem Weg sind Abschiedsprozesse, fürsorgliche innere Dialoge und lohnenswerte Ziele notwendig. Wir wollen Ihnen Zeit geben, sich anzuregen durch Entspannungsübungen, Methoden des Ressourcenorientierten Selbstmanagements(ZRM) und TA Konzepten.

81

Detlef Gruber

Was das „Rotkäppchen und der Wolf“ mit den kleinen und großen Quälgeistern unserer täglichen Arbeit zu tun haben



120 Minuten



Offenes Miteinander,
Gesundes Leben



alle



Beratung,
Bildung/Erziehung



unbegrenzt

Das Drama-Dreieck als „Notausgang“ in Konfliktsituationen mit SchülerInnen, KlientenInnen, Eltern oder KollegenInnen. Kann das Modell des Drama Dreiecks ein Instrument sein, Konflikte der Professionen zu lösen? Dieser Frage möchte ich in einem Workshop aus Input, Übungen und Austausch nachgehen.

Der Workshop richtet sich an LehrerInnen, SozialpädagogInnen, AusbilderInnen die keine oder wenig Erfahrung mit TA haben und neugierig sind.

82

*Claudia Fountain***Wenne weiss watte wills, musse machen datte hinkomms!***

90 Minuten



Offenes Miteinander



alle



alle



unbegrenzt

Als Kind des Ruhrgebiets (1965 in Essen geboren), bin ich froh, im Alter von 25 Jahre der Transaktionsanalyse über den Weg gelaufen zu sein. Meine berufliche und persönliche Entwicklung wurde maßgeblich durch die vielen Jahre der Ausbildung geprägt.

Ich möchte in dem Zusammenhang das Konzept der Physis erläutern (...some force which drives people to grow, progress and do better, Berne, 1969). Bernes leider sehr spärliche Ausführungen dazu, ange-reichert durch Ideen von Petruschka Clarkson und deren Bedeutung für Coaching und Ausbildung in TA. (* Zitat von den Missfits)

83

*Heidrun Peters***Linke dich ein**

90 Minuten



Vernetztes Arbeiten



alle



alle



max. 16

LinkedIn ist laut Wikipedia ein webbasiertes soziales Netzwerk zur Pflege bestehender Geschäftskontakte und zum Knüpfen von neuen Verbindungen. Es ist mit über 120 Millionen registrierten Nutzern weltweit die derzeit größte Plattform dieser Art. Seit 2009 ist das Netzwerk auch in deutscher Sprache verfügbar.

In Großbritannien nutzen schon sehr viele TA-Mitglieder LinkedIn, es gibt mehrere TA-Gruppen. Die deutschen Kolleg(inn)en sind bis jetzt noch recht zurückhaltend! Ich stelle das Netzwerk vor und diskutiere die Möglichkeiten und Nutzeffekte. Warum solltest du dabei sein?

- Vernetzung mit TA-Kolleg(inn)en, national und weltweit
- Branding und Profilierung: TA und persönlich
- Marketing: Werbung für deine Angebote – kostenlos!
- Es macht Spass!

84

Nevenka Miljkovic Zur Didaktik von TA

-  90 Minuten
-  Offenes Miteinander
-  Fortgeschrittene
-  alle
-  unbegrenzt

Bei der Ausbildung der Transaktionsanalytikerinnen und Transaktionsanalytiker befindet sich die TA in der Tradition der deutschen Erwachsenenbildung: Fachleute lehren, wie sie es für sinnvoll halten. Die didaktische Reflexion der außerschulischen Bildung – und auch der Beraterausbildung – ist sehr bescheiden. Ohne den Lehrenden ihre Freiheit bei der Gestaltung ihrer Ausbildungsgänge einzuschränken, ist der didaktische Blick gewinnbringend. In dem Workshop werde ich ein Raster zur didaktischen Aufbereitung vorstellen. Wir werden seine Umsetzung gemeinsam ausprobieren.

85

Thorsten Geck Offen miteinander – was brauchen Doppelspitzen für das Führen ihres Teams

-  90 Minuten
-  Offenes Miteinander
-  alle
-  Organisation/Mgmt.
-  max. 40

Controller und Ingenieurin leiten ein Projektteam, Chefärztin und Verwaltungsleiter steuern eine Klinik – Doppelspitzen sind eine immer häufiger zu beobachtende Führungsstruktur in Organisationen. Diese Arbeitsform bietet Chancen, kann aber auch unnötige Reibung mit sich bringen. Im Workshop sollen Perspektiven des Coaching betrachtet werden. Worauf kann sich bspw. ein Coach vorausschauend vorbereiten, wenn er ein Führungsteam begleitet?

-  Dauer
-  Themenbereich
-  Zielgruppe
-  Anwendungsbereich
-  Teilnehmerzahl

86

*Johann Dr. Schneider***Grundlagen des Handelns und der Gesprächsführung
– die Handlungskaskade**

60 Minuten



Offenes Miteinander



Fortgeschrittene



alle



max.12

Um Aufgaben in der Zukunft zu meistern bedarf es kommunikativer Kompetenz. Um diese zu stärken, wird im Vortrag aufgezeigt, wie Menschen vom Wahrnehmen über das Einschätzen bis zu einer Handlung gelangen und wie sie Handlungen konsequent umsetzen. Die Schritte in dieser natürlichen Abfolge werden als einfache und detaillierte Handlungskaskade dargestellt und erläutert. Als wesentlichsten Aspekt der Handlungskaskade für die Anwendung als professionelle Begleiterinnen und Begleiter und als Führungskräfte gilt: „Handlungswirksame Interventionen reichern den Schritt an, auf dem der Klient schon Bewusstheit hat.“ Die Handlungskaskade lässt sich weiter für Rückmeldungen, Konfliktgespräche und Projektplanungen einsetzen.

87

*Ursula Oesterle***TA und Poesie – ein heilsames Miteinander**

60 Minuten

Offenes Miteinander
Gesundes Leben

alle



alle



unbegrenzt

Wir alle erleben Gefühle von tiefer Trauer, haltloser Angst oder zügelloser Wut und manchmal scheinen uns diese Gefühle zu zerreißen; sie finden keinen entlastenden Ausgang. Dann wiederum sind wir überschäumend vor Glück oder spüren die pure Lebenslust in uns und wissen nicht wohin damit. Eine Möglichkeit des Ausdrucks ist das Schreiben von Gedichten direkt von der Seele weg... Ich möchte eigene Gedichte, von schwer-tiefgehend über leicht bis humorvoll, rezitieren und auf enthaltene TA-Aspekte eingehen. Die TeilnehmerInnen können gerne ihre eigenen Gedichte mit einbringen. Der Workshop soll Lust machen, eine heilsame Möglichkeit zu finden, um intensiv Erlebtes auszudrücken, zu „verwalten“, festzuhalten.

88

*Horst Kaemmerling***Stellt die PSI-Theorie von Kuhl eine Validierung des TA-Struktur- und Funktionsmodells dar?**

-  60 Minuten
-  Gesundes Leben
-  alle
-  alle
-  unbegrenzt

Die PSI-Theorie von Kuhl verbindet kognitive, wahrnehmungspsychologische und neuropsychologische Befunde zu einer empirischen Theorie der Interaktion psychischer Systeme und beschreibt so eine Architektur des Psychischen. Erstaunlich ist, wie nah diese Architektur dem TA-Modell ist, das ja ohne empirische Forschung intuitiv aus der Erfahrung psychotherapeutischen Arbeitens heraus entwickelt worden ist. Und das, obwohl Kuhl aus einer gänzlichen anderen Ausgangsposition seine Thesen entwickelt und überprüft hat. Desto bedeutsamer sind diese Übereinstimmungen. Es finden sich aber auch einige interessante Unterschiede, die vielleicht eine Neubewertung des ER sinnvoll machen. Der Workshop wendet sich an alle, die Freude am Denken haben.

89

*Viola Hüfner***Wege zum Miteinander**

-  120 Minuten
-  Offenes Miteinander
-  Anfänger, Fortgeschrittene
-  Beratung, Bildung/Erziehung
-  unbegrenzt

Mein Anliegen ist es, auch kurzfristig pragmatisch und zielorientiert eine Beratung vorbereiten zu können. Zu diesem Zweck habe ich das Selbstreflexionsmodell von R. Jucker mit dem Konzept der 6 P's von M. Sell verbunden und daraus eine Anleitung zum Einstimmen auf Gespräche entwickelt. Ich mache mir mit dessen Hilfe bewusst, worauf ich genau achten sollte, um die +/+ (realistisch)-Position leichter einnehmen und dem Gegenüber entsprechend gelassen, professionell und unterstützend gegenüber treten zu können. Eine Grafik ergänzt das Konzept. In ihr werden die Vorüberlegungen wie auf einem Mischpult festgehalten. Sie könnte langfristig als Dokumentation der Entwicklung des Klienten dienen.

90

Dieter Rittinghaus **Anatomie der Krise**



60 Minuten



Offenes Miteinander,
Vernetztes Arbeiten,
Gesundes Leben



Fortgeschrittene



alle



unbegrenzt

Krisen treffen uns immer unerwartet, dafür aber äußerst heftig. Ist das so? Muss das so sein? Bei genauem Hinschauen wird schnell deutlich, dass Krisen etwas mit unserer Wahrnehmung und unserem Umgang mit Herausforderungen zu tun haben. In diesem Workshop sind Sie eingeladen, sich allgemein mit der Entstehung und Bewältigung von Krisen auseinander zu setzen oder anders ausgedrückt die Anatomie einer Krise kennen zu lernen.



Vortrag
09:15 Uhr

- 1 Die Agglomeration Ruhr – Sozialräumliche Entwicklung, Kommunikation, Perspektiven**
Prof. Dr. Christoph Zöpel

Projekte Ruhr
10:45 Uhr

- 2 BUNTKICKTGUT – Nordstadtliga Dortmund – Interkulturelle Straßenfußballliga**
Erwin Fischer sowie teilnehmende Jugendliche
- 3 Von Person zu Person: Bilder der Demenz**
Ingeborg Braun und Kollegen
- 4 QuaM, Qualifizierung für Mütter über 25 mit Migrationshintergrund**
Annette Jeschak sowie am Projekt beteiligte Frauen
- 5 Talkerbenutzer/innen berichten aus ihrem Leben**
Gabi Rennert, Fikria Abbas, Mayal Petersen
- 6 Stop and Go! Kreative Methoden in der Arbeit mit jugendlichen Straftätern**
Mitarbeiter/innen von Stop and Go! NRW
- 7 Lotsen und Lotsinnen für Menschen mit Behinderungen in Westfalen**
LOTSEN NRW und Mobile e.V.

12:00 Uhr

- 8 World Café: Dialoge über Transaktionsanalyse und die Präsentationen der Projekte**

Workshops
15:00 Uhr

- 9 Frauen ins Management – Andere machen es doch auch!**
Prof. Dr. Schulze
- 10 Von wegen Unerhört und Ungesehen! Wie wir der Heldin/ dem Helden in uns und unseren Klienten Ausdruck geben können**
Annette Dielmann
- 11 Die Geschichte vom Traumschlucker. Angst vor dem Fremden und Alltagsfaschismus**
Dr. Klaus Sejkora

Workshops
15:00 Uhr

- 12 Bakterien gab es erst, als man sie erkennen konnte: Über die Wirkung von scheinbar unsichtbarer Kommunikation ...**
Sabine Klingenberg
- 13 Sehend lausche ich deinen Worten**
Daniela Sonderegger-Dürst
- 14 Achtsamkeit und Meditation als Hilfen für einen Weg in die Zukunft**
Dörte Landmann
- 15 Beratung alter Menschen und ihrer Angehörigen – eine Begegnung mit Ungesehenen/m und Unerhörten/m und**
Bärbel Blasius
- 16 Transaktionsanalytische Krisenintervention – Mehr als Überleben sichern**
Elena Lill
- 17 Stress und die Farben der Seele**
Doerthe Verres
- 18 Konfliktlösung im Team**
Barbara Hagedorn
- 19 Die 6 P's – Leitfaden in allen Beziehungen**
Sabine Kainz-Feise
- 20 Alles anders als geplant – und nun?**
Christian Küster
- 21 Unerhörtes – Ungesehenes: das eigene Potential weiter entfalten**
Nora Borris
- 22 Zurück zu den Lebensquellen! Lebendigkeit und Lebensfreude stärken**
Hans-Christoph Bischoff
- 23 Scham – ein Thema für alle, die mit Menschen arbeiten**
Hanna Eyer

Workshops
15:00 Uhr

- 24 UNERHÖRTEES – Abschied vom Funktionsmodell und anderem
– Eine kritische Auseinandersetzung ...**
Hanne Raeck
- 25 Mut zur Macht in Organisationen**
Rolf Balling
- 26 Der Mensch in der Organisation**
Antje Zillig
- 27 Entwicklung von Visionen**
Uli Helm
- 28 Unerhört! – Ich berate Kolleg/innen. Ethische Implikationen
zur Beratung und Coaching in der eigenen Organisation**
Ulrike Sell
- 29 Vom Ich-Zustand zum Achtsamkeitszustand**
Günther Mohr
- 30 Keine Angst vor Komplimenten!
Mit authentischen Strokes in ein gesundes Leben**
Kirsten Susanne Andrä
- 31 Zum transgenerationellen Einfluss der Ahnen auf das Skript**
Ingo Rath
- 32 Häusliche Gewalt an Kindern – ungehört und ungesehen**
Elke Kauka
- 33 Elterncoaching in der Schule-Familie in Schule (FiSch)**
Thomas Pletsch
- 34 TA-basierte Stressprävention**
Richard Trippe
- 35 Mobbing in der Schule: Interventions- und
Präventionsstrategien**
Ralf Breiter

18:30 Uhr

Treffen des DGTA Frauennetzwerks

Samstag 12.05.2012

Vorträge
10:00 Uhr

**36 Die Hälfte des Sorgens gehört den Männern
Zukunftsfähigkeit braucht Fürsorglichkeit von allen**
Prof. Dr. Adelheid Biesecker

37 Unerhört! Kooperieren macht glücklicher!
Peter Eichenauer

38 Unerhörtes und Ungesehenes in der Paarbeziehung
Ilse Brab

39 Sein, Bewusstsein und die Transaktionsanalyse
Ute Hagehülsmann

40 Muslimische Familien in Deutschland
Prof. Dr. Ahmed Toprak

Diskussion
10:15 Uhr

**41 Zukunft braucht Herkunft – Grundlagen der Transaktions-
analytischen Psychotherapie**
Maria Teresa Tosi, Ingo Rath, Stefan Sandström, Matthias Sell

Diskussion
11:45 Uhr

42 Wege zum Glück – Podiumsdiskussion
Dr. Adelheid Biesecker, Prof. Ahmed Toprak, Matthias Sell;
Moderation: Prof. Dr. Thomas Meuser

Workshops
15:00 Uhr

**43 Gesundes Leben: Wirksames Selbstmanagement und
Coaching mit dem Zürcher Ressourcen Modell (ZRM®)**
Dr. Richard R. Reith

**44 Unerhörte Gegensätze
Therapeutischer Umgang mit polarisierten Paaren**
Dr. Hans Jellouschek

Workshops
15:00 Uhr

- 45 Grundlagen des Handelns und der Gesprächsführung – die Handlungskaskade**
Dr. Johann Schneider
- 46 Neuen Kooperations- und Netzwerk-Formen im Scheinwerfer von Berne's**
Klaus Holetz
- 47 Körper-Gefühle in der Supervision – ist das nicht unerhört?**
Anne Huschens
- 48 Innovatives Stressmanagement**
Ralf-Rüdiger Fassbender
- 49 Effective Leadership durch Functional Fluency**
Jutta Kreyenberg
- 50 Selbstbestimmte Verbundenheit – Autonomiekonzepte für ein offenes Miteinander**
Peter Bremicker
- 51 Beziehungsbedürfnisse entdecken – förderliche Aspekte für ein offenes und bezogenes Miteinander**
Anette Werner
- 52 Willst du was von mir?**
Andreas Becker
- 53 Arbeit mit dem Skript – Skriptveränderung – Skriptheilung: wie geht denn das?**
Dr. Klaus Sejkora / Prof. Dr. Henning Schulze
- 54 Forever young – was kommt danach?**
Karola Brunner / Dr. Kurt Riemer
- 55 Was ist los in meinem Kopf? – KopfbewohnerInnen aus neurobiologischer und transaktionsanalytischer Sicht**
Jeanne Tschamper Egli

Workshops
15:00 Uhr

- 56 Unerhörtes und Ungesehenes nicht nur sichtbar, sondern auch spürbar machen. Körperliche Kompetenz als Schlüssel ...**
Patricia Matt
- 57 Transaktionsanalyse für Familien**
Rita Eggers
- 58 Unerhört – das Bedürfnis von Trainer und Coaches nach Auszeit, Auftanken und konkurrenzfreiem Austausch oder ...**
Ramona Heister
- 59 Jedem Anfang einer Supervision wohnt „das Ganze“ inne Was soll am Anfang gesehen, aber nicht gehört werden? ...**
Margarethe Podlesch
- 60 Wirksamkeitsparameter in der (Transaktionsanalytischen) Psychotherapie**
Elfriede Dr. Wieser
- 61 Sein, Bewusstsein und die Transaktionsanalyse**
Ute Hagehülsmann
- 62 Beziehung ohne Beschämung**
Wiebke Köhn
- 63 Lego, Duplo, Playmobil & Co.**
Jürg Bolliger
- 64 ... und eigentlich sind sie doch ganz nett! Chancen zur Gestaltung interkultureller Dialoge und Arbeitsfelder**
Marie - Luise Haake
- 65 Grenzen und Grenzüberschreitungen – (k)ein Thema in der TA? Ein Workshop der Ethik-Kommission**
Bernd Kreuzburg

Workshops
17:00 Uhr

66 Hilfe, ich werde nicht gesehen – das ist ja unerhört!

Barbara Deymann

67 Zu emotional? Vom klugen Umgang mit Gefühlen

Constanze Rau

68 Weg mit der ADHS-Scheiße

Karl-Heinz Schuldt

69 Mit TA Führung leben

Susanne Klein

70 Begegnung und Intuition

Peter Rudolph

**71 Idiotentest und Persönlichkeitsentwicklung – wie aus
Zwangsberatung Entwicklung entstehen kann**

Petra Nägele

**72 Sprache ohne Worte – Interventionen mit traumatisieren
Menschen**

Manuela Ziskoven

73 Dem Ungehörten Stimme geben

Silvia Schachner

08:30 Uhr

Die Ethikkommission informiert

Workshops
09:30 Uhr

74 Wann, wenn nicht jetzt!

Daniela Dilthey

75 „...und niemand soll es merken!“ – Schamangst und Depression in beziehungsanalytischer Sicht

Bernd Kreuzburg

76 Unerhörtes und Ungesehenes. Die Wunderfrage im lösungs-fokussierten Ansatz

Annette Wyler-Krisch

77 Die Beziehung zu Eltern im Alter

Doris Burke

78 Unerhört und oft ungesehen: Häusliche/familiäre Gewalt als offenes oder verdecktes Thema in Beratung und Therapie

Silvia Fauth

79 Qualitäten benennen, Risiken für den Beruf offen machen

Bertram Weber-Hagedorn

80 Gesundheit pflegen heißt hinhören und hinsehen!

Iris Fassbender

81 Was das „Rotkäppchen und der Wolf“ mit den kleinen und großen Quälgeistern unserer täglichen Arbeit zu tun haben

Detlef Gruber

82 Wenne weiss watte wills, musse machen datte hinkomms!

Claudia Fountain

83 Linke dich ein

Heidrun Peters

Workshops
09:30 Uhr

- 84 Zur Didaktik von TA**
Nevenka Miljkovic
- 85 Offen miteinander – was brauchen Doppelspitzen für das Führen ihres Teams**
Thorsten Geck
- 86 Grundlagen des Handelns und der Gesprächsführung – die Handlungskaskade**
Dr. Johann Schneider
- 87 TA und Poesie – ein heilsames Miteinander**
Ursula Oesterle

Workshops
11:15 Uhr

- 88 Stellt die PSI-Theorie von Kuhl eine Validierung des TA-Struktur- und Funktionsmodells dar?**
Horst Kaemmerling
- 89 Wege zum Miteinander**
Viola Hüfner
- 90 Anatomie der Krise**
Dieter Rittinghaus

Andrä, Kirsten Susanne	C	Plittersdorfer Str. 25	53173	Bonn
Balling, Rolf	TSTA O	Oberwiesenstraße 21	70619	Stuttgart
Beck-Neumann, Gundel	PTSTA E	Erlenweg 6	78658	Zimmern
Becker, Andreas	PTSTA E	Dorfstr. 3	25485	Hemdingen
Bischoff, Hans-Christoph	PTSTA C	Teichweg 3	57078	Siegen
Biesecker, Prof. Dr. Adelheid				
Blasius, Bärbel		Kielmeyerstrasse	72074	Tübingen
Bolliger, Jürg	CTA E	General-Dufour-Str.18	2502	CH-Biel/Bienne
Borris, Nora	PTSTA C	Posthornstr. 40	30449	Hannover
Brab, Ilse	TSTA P	Herzogstr. 14	52070	Aachen
Breiter, Ralf	CTA E	Grasweg 19	73666	Baltmannsweiler
Bremicker, Peter	PTSTA C	Marie-Curie-Str. 8	79539	Lörrach
Brunner, Karola	PTSTA C	Schwindstraße 15	63739	Aschaffenburg
Burke, Doris	TSTA C	Schulweg 11	24242	Felde
Büttner, Theresia	PTSTA P	Zangmeisterstr.24	87700	Memmingen
Deymann, Barbara	PTSTA C	Moorhof 2d	22399	Hamburg
Dielmann, Anette	PTSTA O	Kölchenstr. 19	67655	Kaiserslautern
Dilthey, Daniela	CTA P	Schustehrusstr. 17	10585	Berlin
Eggers, Rita	E	Himmelsstieg 3	37085	Göttingen
Eichenauer, Peter	PTSTA O	Gutenbergstr. 31	44139	Dortmund
Eyer, Hanna	PTSTA C	Schochenberg 2826	9100	Herisau
Fassbender, Ralf-Rüdiger		Jägerhofstr. 18	55120	Mainz
Fassbender, Iris	PTSTA C	Jägerhofstr. 18	55120	Mainz
Fauth, Silvia	P	Im Moore 3	30167	Hannover
Fountain, Claudia	TSTA O	Ringstrasse 37	50996	Köln
Geck, Thorsten	PTSTA O	Ohlsdorfer Str. 3a	22299	Hamburg
Greve, Eyke	CTA E	Eppendorfer Weg 176	20253	Hamburg
Gruber, Detlef	C	Pannerweg 6	21398	Neetze
Haake, Marie-Luise	PTSTA C	Stuttgarter Str. 24	73430	Aalen
Hagedorn, Barbara	CTA C	Marienburger Straße 17	21339	Lüneburg
Hagehülsmann, Ute	TSTA P	Wiemkenstraße 25	26180	Rastede-Ipwege
Hagehülsmann, Dr. Heinrich	PTSTA P	Wiemkenstraße 25	26180	Rastede-Ipwege
Heister, Ramona		Weinbergblick 55	65399	Kiedrich
Helm, Uli	PTSTA C	Untere Sackgasse 5	71332	Waiblingen
Holetz, Klaus	PTSTA O	Ubierring 49	50678	Köln
Hüfner, Viola		Alter Forsthof 10 b	21493	Schwarzenbek
Huschens, Anne	PTSTA E	Gutenbergstr. 49	70176	Stuttgart
Jellouschek, Dr. Hans	TSTA P	Baumgartenring 7	72119	Ammerbuch
Jellouschek-Otto, Bettina	CTA C	Baumgartenring 7	72119	Ammerbuch

Kaemmerling, Horst	CTA	P	Kraepelinweg 6	44287	Dortmund
Kainz-Feise, Sabine	CTA	C	Elserstraße 26	31303	Burgdorf
Kauka, Elke	PTSTA	P	Viktor-von-Scheffel-Str. 2	95032	Hof
Kessel, Bertine	PTSTA	C	Schloßstr. 16	21271	Hanstedt
Klein, Susanne	CTA	O	Braamkoppelweg 26	22395	Hamburg
Klingenberg, Sabine	TSTA	O	Knivsbergweg 24a	22117	Hamburg
Kohlhaas-Reith, Dr. Anne	TSTA	P	Birkenweg 3	79183	Waldkirch
Köhn, Wiebke	CTA	E	Schenefelder Landstr. 14k	22587	Hamburg
Kreuzburg, Bernd	TSTA	P	Rohrbacherstr. 87	69115	Heidelberg
Kreyenberg, Jutta	TSTA	O	Bodelschwinghstr. 49	67227	Frankenthal
Küster, Christian	PTSTA	O	St. Ottilien-Straße 8	82299	Türkenfeld
Landmann, Dörte	TSTA	E	Am Hopfengarten 16	64295	Darmstadt
Lenz, Dolores	CTA	C	Auf der Schlossweide 43	55271	Stadecken-Elshem
Lill, Elena	PTSTA	C	Alte Hofstr. 26	51709	Marienheide
Limacher Senser, Martina			Erlenstrasse 43	6020	Emmenbrücke
Lohkamp, Luise	TSTA	O	Eppendorfer Landstrasse	20249	Hamburg
Meuser, Prof. Dr. Thomas					Bochum
Matt, Patricia	PTSTA	C	Binzastr.20	9493	Mauren
Miljkovic, Nevenka	PTSTA	E	Hirschstrasse 130	76137	Karlsruhe
Mohr, Günther	TSTA	O	Klarastr. 7	65719	Hofheim
Nägele, Petra	CTA	E	Schweitzerstr. 5	70619	Stuttgart
Oehmigen, Barbara	CTA	E	Im Hassel 42	37077	Göttingen
Oesterle, Ursula			Holunderweg 17	72127	Kusterdingen
Peters, Heidrun	TSTA	E	Marienstr. 31	26382	Wilhelmshaven
Pletsch, Thomas	CTA	C	Dorfstraße 8	24888	Loit
Podlesch, Margarethe	PTSTA	P	Rosenbergstr. 178	70193	Stuttgart
Raack, Hanne	PTSTA	P	Weckmannweg 7	20257	Hamburg
Rath, Dr. Ingo	CTA	P	Voltastr. 67	4040	A-Linz
Rau, Constanze	PTSTA	C	Schweinheimer Weg 6	53177	Bonn
Reith, Richard R.	PTSTA		Birkenweg 3	79183	Waldkirch
Riemer, Dr. Kurt	OMT	O	Castellezgasse 25/3	1020	A-Wien
Rittinghaus, Dieter		C	Schlousweg 49	47638	Straelen
Rudolph, Peter	TSTA		Am Korsorsberg 100a	26203	Wardenburg
Sandström, Stefan	PTSTA	P			Schweden
Schachner, Sylvia	PTSTA	E	Fasangasse 43	1030	A-Wien
Schlagenhauff-Kunrath, U.	PTSTA	C	Körnerstr. 10	78628	Rottweil
Schmidt, Sabine-Inken			Schwerinstraße 53	40476	Düsseldorf
Schneider, Dr. Johann	TSTA	P	Walsroder Str. 37	29614	Soltau
Schuldt, Karl-Heinz	TSTA	P	Österbergstraße 4	72074	Tübingen

Schulze, Prof. Dr. Henning	TSTA	O	Spitlweg 4	94469	Deggendorf
Sell, Matthias	TSTA	P O C E	Langensalzastr. 5	30169	Hannover
Sell, Ulrike	PTSTA	C	Langensalzastr. 5	30169	Hannover
Sejkora, Dr. Klaus	PTSTA	P	Waltherstraße 15	4020	A-Linz
Sonderegger-Dürst, Daniela	PTSTA	C	Neuwiesenstrasse 4	8332	CH-Russikon
Thanhoffer, Michael			Donaufelder S. 101-2-13	1210	A-Wien
Tosi, Maria Teresa	PTSTA	P			Italien
Trippe, Richard			Meraner Str. 3	44229	Dortmund
Tschamper Egli, Jeanne	PTSTA	E	Riehenstrasse 16	4058	CH-Basel
Verres, Doerthe	PTSTA	E P	Bunsenstrasse 22	69115	Heidelberg
Weber-Hagedorn, Bertram	PTSTA	C	Marienburger Str. 17	21339	Lüneburg
Wehking, Inge			Sülbecker Weg 72	31683	Obernkirchen
Werner, Anette	CTA	C	Wingerstr. 12	35767	Breitscheid-Med.
Wieser, Dr. Elfriede	CTA	P	Tangerer Weg 13	9800	Spittal/Drau
Wyler-Krisch, Annette	CTA	P	Dorfstraße 68	53125	Bonn
Zillig, Antje			Alexanderstr. 148	70180	Stuttgart
Ziskoven, Manuela	CTA	P	Am Wildbädle 6	70329	Stuttgart
Zöpel, Prof. Dr. Christoph			Kastanienweg 4	44799	Bochum

Abkürzungen:

AOM	außerordentliches Mitglied	C	Beratung
OMT	ordentliches Mitglied	O	Organisation
CTA	geprüftes Mitglied	P	Psychotherapie
PTSTA	lehrendes Mitglied unter Supervision	E	Pädagogik/Erwachsenenbildung
TSTA	lehrendes Mitglied		

Weiterbildung Coaching Beratung



Demografie-Beratung und Demografie-Check für Organisationen

Berufliche Neuorientierung und Laufbahnberatung

Weiterbildung in Personal- und Generationenmanagement

- Personal- und Generationenmanagement
Transaktionsanalytische Ansätze mit Blick
auf generationengerechtes Führen
DGTA akkreditiert mit Zertifikat

Weiterbildung in Transaktionsanalyse

- Einführung in die Transaktionsanalyse (101-Kurs)
06.07. - 08.07. und 12.10. - 14.10.2012
- Transaktionsanalytische Grundausbildung
pro Jahr 9 Kompakttage, jeweils am Samstag
- Infoabend am Fr., 22.06., Mo 15.10.2012 und Fr. 11.01.2013

Informationen Termine Anmeldung

Karola Brunner

Diplom-Betriebswirtin (FH)
Transaktionsanalytikerin (PTSTA)
ProfilPass- und Demografieberaterin (inqa)
Coach und Supervisorin (EASC)
63739 Aschaffenburg



Telefon: +49 (0) 6021 200 375
Fax: +49 (0) 6021 200 169
info@brunner-coaching.de
www.brunner-coaching.de



SL CONSULT GmbH
SYSTEME • PROZESSE • PERSÖNLICHKEIT

SL CAMPUS



Laise Lohkamp

Klaidia Söllner

Henning Schütze

Janine Wiest

Gabi Koch

Ausbildung in Transaktionsanalyse

*Schwerpunkt Organisationsentwicklung, Coaching und Beratung
(in Hamburg und im Bayerischen Wald)*

101

Praxiskompetenz

Masterkurs, Examensvorbereitung

CTA und PTSTA Workshops

Führungstraining und Beratung mit Pferden

(in Deutschland und Andalusien)

Führung und Persönlichkeit

Reflexionstage

Teamentwicklung

Praxissupervisionstage

(in Hamburg und Kassel)

Professionalität und Identität

Marketing für die Dienstleistung „Beratung“

Konfliktbewältigung in Krisensituationen

Teamentwicklungsthemen

Infos unter www.sl-consult.de oder +49 40 19 53 83



PROFESSIO Akademie

Coaching – Change Management – Human Resources – Professionell-Persönliche Entwicklung – Trainerqualifizierung

Wir vermitteln:

- Ansätze und Konzepte für das Verständnis und die Arbeit mit der Person (Transaktionsanalytische Modelle) sowie der Kommunikation (Transaktionsanalyse und die Erkenntnisse von Watzlawick).
- Modelle aus der Systemischen Beratung, der Organisationslehre und der Rollentheorie.
- Theoretische Konzepte mit bewährten Praxisbeispielen

Besonderen Stellenwert hat die Supervision (Reflexion eigener Fälle und Feedback für gegenseitige Beratung).

Curriculum Methoden der Systemischen Transaktionsanalyse

11.07.2012 – 14.12.2012 (4 Module á 3 Tage) im Raum Stuttgart

06.09.2012 – 09.03.2013 (4 Module á 3 Tage) im Raum Frankfurt

17.10.2012 – 21.03.2013 (4 Module á 3 Tage) im Raum München

05.12.2012 – 12.04.2013 (4 Module á 3 Tage) im Raum Köln

Systemische Transaktionsanalyse kompakt (TA 101)

29.-31.08.2012 im Raum Köln

Systemische Beratung - Systemisch denken und beraten

27.-30.11.2012 im Raum Stuttgart

Fordern Sie unsere Broschüre 2012 – 2013 an.

Weitere Informationen unter www.professio.de oder

PROFESSIO GmbH

Akademie für den Bereich Humanressourcen

Am Bocksberg 80, D-91522 Ansbach, Tel. 0981-4663690

E-mail: office@professio.de

institut kleine schritte



Beratung · Training · Professionalisierung

Das **institut kleine schritte** professionalisiert Auszubildende, Mitarbeiter, Fach- und Führungskräfte im Bereich Schlüsselkompetenzen und Kompetenzentwicklung.

„101 Einführungskurse“:

20./21. Oktober 2012, **Lörrach**

24./25. November 2012, **Medenbach**

„Entdecke den Tiger in Dir“:

09./11. November 2011, **Medenbach**

„Auf Du und Du mit dem eigenen Skript“:

04.-07. Oktober 2012, **Lörrach**

Grund- und Fortgeschrittenausbildung in **Lörrach** und **Breitscheid-Medenbach** (Gastteilnahme möglich).
Ebenso besteht das Angebot regelmäßiger Supervisions- und Selbsterfahrungsgruppen.

Kontakt:

institut kleine schritte

Peter Bremicker
Industriestraße 2
79541 Lörrach

pb@institut-kleineschritte.de
www.institut-kleineschritte.de

Anette Werner
Wingerstr. 12
35767 Breitscheid-Medenbach
aw@institut-kleineschritte.de



Transaktionsanalyse

Ausbildungen:

- Grundausbildung Beginn März 2012 | Einstieg bis Mai 2012 möglich
 - Fortgeschrittenengruppen fortlaufend für alle Anwendungsfelder (O, P, E, C)
 - Module für den Erwerb der Zertifizierung Transaktionsanalyse und Supervision
- Leitung: Matthias Sell | Ulrike Sell

PTSTA-Training:

- 20.-22.02.12 | 06.-08.11.12
- Leitung: M. Sell max. 10 TeilnehmerInnen Anwendungsfelder (O, P, E, C)

Psychodynamische TA:

Aufbauausbildung für CTAs

- 16./17.03.12: Transaktion aus Ausdruck eines Beziehungsgeschehens M. Sell
- 31.05.-02.06.12: Die Bedeutung der Beziehung in der Behandlung M. Sell
- 17./18.08.12: Einschärfungen als Beziehungsatmosphären - Erfahrung und deren mentalen Wirkungen M. Sell
- 13 - 15.09.12: Skript als eine Schlussfolgerung und Entscheidung mentaler und emotionaler Beziehungserfahrung M. Sell

TA-Kompakt:

- 01.-03.03.12 Kompendium Organisation M. Sell
- 28.-30.06.12: "...und niemand soll es merken." B. Kreuzburg | Schamangst und Depression in beziehungsanalytischer Sicht M. Sell
- 23.-25.08.12 Gruppenpsychologische Grundlagen - Gruppendynamik U. Sell | M. Sell
- 22.-24.11.12 Führung M. Sell

www.inita.de | institut@inita.de | Tel: 0511 / 9 88 45 0 | Fax: 0511 / 80 57 00



**Organisations-
Entwicklung**
auf Basis
systemischer
Transaktionsanalyse



Durch die **DGTA** akkreditierte Weiterbildung

OrganisationsEntwicklung
auf Basis
systemischer
Transaktionsanalyse

Zertifizierung durch die
Deutsche Gesellschaft für
Transaktionsanalyse

Coaching
Ausbildung
auf Basis
systemischer
Transaktionsanalyse



Durch die **DGTA** akkreditierte Weiterbildung

Coaching
auf Basis
systemischer
Transaktionsanalyse

Zertifizierung durch die
Deutsche Gesellschaft für
Transaktionsanalyse

Führung
Qualifizierung
auf Basis
systemischer
Transaktionsanalyse



Durch die **DGTA** akkreditierte Weiterbildung

Führung
auf Basis
systemischer
Transaktionsanalyse

Zertifizierung durch die
Deutsche Gesellschaft für
Transaktionsanalyse

SYS~TA~LO

Institut für Systemische OE – Transaktionsanalyse – Existenzanalytische Logotherapie – Persönlichkeitsentwicklung
Köln

www.systalo.de

Start: 17.09.2012

Donau Institut Campus für Transaktionsanalyse



mit-einander
ent-wickeln

Donau Institut – Campus für Transaktionsanalyse Linz - Passau - Deggendorf

≈ Weiterbildung der professionellen Kompetenz in

- ≈ Beratung
- ≈ Coaching
- ≈ Supervision

≈ Wir starten eine neue Weiterbildungsgruppe Passau – Linz

TA-Coaching – Aus- und Weiterbildung

- ≈ Zielgruppe sind Menschen aus Organisationen in Wirtschaft, Weiterbildung, Sozialbereich, Schule sowie Selbstständige, ...
...eben Menschen mit Lust an der Arbeit mit Menschen

- ≈ Dauer der Weiterbildung: 3 Jahre

- ≈ Abschluss: Zertifikat „Praxiskompetenz in Transaktionsanalyse“, (DGTA)“

≈ Themen & Termine im ersten Weiterbildungsjahr

- ≈ Start zum Wintersemester 2012/13 ab September 2012
 - Workshop 1: Persönlichkeiten coachen 1
 - Workshop 2: Teams coachen
- ≈ Sommersemester 2013
 - Workshop 1: Organisationen coachen 1
 - Workshop 2: Konflikte coachen
 - Workshop 3: Mich selbst coachen

≈ Leitung

- ≈ Dr. Henning Schulze, TSTA (O)
- ≈ Dr. Klaus Sejkora, CTA-Trainer (P)

≈ Kontakt

- ≈ D: hs@magnit.de oder +49 171 690 65 56
- ≈ AT: klaus.sejkora@workshopsta.at oder +43 664 4120755

≈ www.dic-ta.eu

WILLKOMMEN

Business Manufaktur Kaiserslautern

- Einführung in die systemische Transaktionsanalyse – ideal für einen ersten Überblick
- Ausbildungsprogramm: Führungs- und Beratungskompetenz mit systemischer Transaktionsanalyse vertiefen
- Meisterklasse und Examensvorbereitung: in Kooperation mit weiteren TA-LehrtrainerInnen – laufender professioneller Input /Austausch, auf Wunsch mit zertifiziertem Abschluss
- Einzeltermine für Organisationsprojekte, Coaching, Supervision
- Exklusiv: „Lernen von und mit Pferden“ – integrierte Module für ein intensives „Erfahren“ der TA-Konzepte
- In Vorbereitung: DGTÄ zertifizierte Programme für Führungskräfte



Rufen Sie mich an
oder senden Sie mir eine E-Mail.
Ich freue mich auf Sie!

Ihre
Anette Dielmann
TSTA-0



Business Manufaktur
Anette Dielmann

Organisationsberatung · Coaching · Professionalisierung

Kölchenstraße 19 · 67655 Kaiserslautern
Telefon 06 31-3 10 30 36 · info@anette-dielmann.de
www.anette-dielmann.de

BeraterGruppe Hanstedt

Coaching- und Beraterausbildung in systemischer Transaktionsanalyse
1. Jahr/ 3. Jahr/ Masterkurse/ Lehrenden-Supervision und TEW-Vorbereitung

- ▶ Termine unter www.bg-hanstedt.de
Leitung: Bertine Kessel

Systemische Strukturaufstellungen zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung

- ▶ 20.-21.3.2012
Leitung: Beate Knopp

Seminar Standortbestimmung und Visionsentwicklung: „Selbstmanagement ressourcenorientiert“ (ZRM)

- ▶ 22.-24.6.2012
Leitung: Bertine Kessel, Hanne Raeck

Coaching mit Pferden - Vertiefungsworkshop

- ▶ 30.-31.8.2012
Leitung: Bertine Kessel, Reinhard Mantler

Einführungs- und Vertiefungsworkshop Wahrnehmungsmuster

- ▶ 21.-22.9.2012
Leitung: Elisabeth Krüger

Standortbestimmung und Visionsentwicklung mit Theaterarbeit in der Toskana

- ▶ 31.10.-4.11.2011
Leitung: Bertine Kessel, Martin Maria Blau

weitere Infos unter www.bg-hanstedt.de oder telefonisch unter 0 41 84 - 8 98 80



Workshops 2012



Selbsterfahrung/ Therapie

1.) Intensivtage für Selbsterfahrung und Psychotherapie (sog. Marathons)

Termin:

19.04.2012, 17.00 Uhr – 22.04.2012, 12.00 Uhr

27.09.2012, 17.00 Uhr – 30.09.2012, 12.00 Uhr

Leitung:

Ute und/oder Dr. Heinrich Hagehüsmann

2.) Skriptworkshop

Termin:

12.12.2012, 17.00 Uhr – 16.12.2012, 13.00 Uhr

Leitung:

Ute und Dr. Heinrich Hagehüsmann

Professionelles Handeln/ TA-Ausbildung

1.) Standfestigkeit durch professionelle Identität – Seminar zur Weiterentwicklung oder Aufrechterhaltung der persönlichen Standfestigkeit, dem sog. Standing in stürmischen Zeiten

Termin:

02.10.2012, 10.00 Uhr – 03.10.2012, 17.00 Uhr

Leitung:

Ute Hagehüsmann

2.) Standortbestimmung und TA-Kompakt: Examen vorbereitung

Termin:

08.10.2012, 10.00 Uhr – 09.10.2012, 17.30 Uhr

Leitung:

Ute und Dr. Heinrich Hagehüsmann

3.) Spirituelle Momente professionellen Handelns

Termin:

01.11.2012, 17.00 Uhr – 03.11.2012, 17.00 Uhr

Leitung:

Dr. Heinrich Hagehüsmann

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

Werkstatt Psychologie – Institut für Transaktionsanalyse in Therapie, Beratung, Weiterbildung und Supervision

Wiemienstraße 25, 26180 Rastede-Ispeyge, Deutschland/Germany

Tel.: +49 4402 92830, Fax: +49 4402 9283-20

info@werkstatt-psychologie.de, www.werkstatt-psychologie.de

Meine Bücher

Günther Mohr

Institut für Coaching,
Training und Consulting

- Individual and Organizational TA for the 21st Century



- Coaching und Selbstcoaching mit Transaktionsanalyse



- Workbook Coaching und Organisationsentwicklung



- Systemische Organisationsanalyse

Mehr Informationen unter
www.mohr-coaching.de

Hochaktuell und seit über 30 Jahren bewährt

TA-Seminare Dr. Anne Kohlhaas-Reith

www.ta-kohlhaas-reith.de

- * TA-Einführungskurse (101) in Waldkirch
- * TA-Grundausbildungsgruppen in Waldkirch
- * TA-Fortgeschrittenengruppen in Waldkirch
- * PTSTA-Workshops, TEW-, TEvW-Vorber.
- * Supervisionsgruppen in Zürich, Karlsruhe und Waldkirch
- * Selbsterfahrungsseminar am Luganer See/CH
- * WB-Seminare Existenzielle TA/Dr.H.Tyrangiel
- * Zürcher Ressourcen Modell ZRM® in Basel, Karlsruhe, München und Waldkirch/R.R.Reith
- * Weiterbildung in ROMPC® Leitg.Thomas Weil

- Gastteilnahme möglich -

Programm, Anmeldung und Information:

Dr. Anne Kohlhaas-Reith

Birkenweg 3, D-79183 Waldkirch bei Freiburg

Tel.0049-7681-6179,Fax: 0049-7681-6594

email: kohlhaas_reith@t-online.de

BERATUNG SUPERVISION WEITERBILDUNG

Für Menschen mit
Führungsverantwortung

Für Menschen mit
sozialer Verantwortung

Für Menschen, die gesund und
leistungsstark bleiben wollen



KARIN BLESSING

AUSBILDUNG IN TRANSAKTIONSANALYSE

Zum Coach
Zum Supervisor
Zum Trainer

Grabbestaße 12 • 33415 Vert
info@karin-blessing.de • www.karin-blessing.de

Werkstatt für Lernen & Entwicklung

Hanne Raeck

Pädagogin

Lehrende Transaktionsanalytikerin

in Hamburg

Weiterbildung, Supervision, Coaching

Tel.: 040/8505611 / www.wle-hamburg.de



2012 / 2013

Weiterbildung in Transaktionsanalyse 2012

Die etablierten Weiterbildungsreihen starten wieder 2013

„Coaching!“

DGTA akkreditierte 2-jährige Weiterbildung

Start 2012: 23. März

Start 2013: 01. März



Professional Training

ab 3. Jahr Weiterbildung in TA

Einstieg auch im laufenden Jahr möglich.

1. Modul 2012: 13. Januar 2012

Advanced Training

Vorbereitung auf das CTA Examen

Das TA-Institut für die Metropolregion Ruhrstadt

Weiterbildung mit Zertifikat

Offene Sonderveranstaltungen

Pläne, Wege, Wünsche

Transaktionsanalytische Selbsterfahrung

Montymar, IBIZA, 22.-26. März 2013

Intuitionstraining

Vorkenntnisse in Transaktionsanalyse notwendig

07.-09. März 2013

„101“

nächster Termin: 19.-20. Oktober 2012

Change Management

Vorkenntnisse in Transaktionsanalyse notwendig

25.-26. Februar 2013

Informationen unter:

www.intasco.de office@intasco.de Phone 0049 (0)231 222 55 27

Unser Programm senden wir Ihnen gerne per Post. Ebenso finden Sie

Online ausführliche Beschreibungen zu unseren Veranstaltungen.

Institutsleitung: **Peter Eichenauer**

Lehrender Transaktionsanalytiker

unter Supervision / Bereiche Orga-

nisation und Supervision (PTSTA/O)

101 Instructor / Lehrsupervisor EASC

Vorstandsmitglied der DGTA

intasco
innovation benötigt dialoge

innovation benötigt dialoge



Kongressort **Kongresszentrum Westfalenhallen**

Rheinlanddamm 200
44137 Dortmund
Tel.: +49 231 1204-260
Fax: +49 231 1204-333
Mail: kongresszentrum@westfalenhallen.de

Kongresshotel Pullman

Lindemannstraße 88
44137 Dortmund
Telefon: 0231-9113-0

Kongresshotel

Best Western Parkhotel Westfalenhallen

Strobelallee 41, 44139 Dortmund
Telefon: 0231-1204245
info@westfalenhallen.bestwestern.de



Veranstalter/Kongresskoordination:
DGTA-Geschäftsstelle | Silvanerweg 8
78464 Konstanz | www.dgta.de | gs@dgta.de